Die
Zschorlauer Mundart.

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der Doktorwürde
der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig

vorgelegt von

Alfred Lang
aus Aue i. E.

Borna-Leipzig
Buchdruckerei Robert Noske
1906.

Angenommen von der philologischen Sektion auf Grund der Gutachten der Herren

Sievers und **Köster**

Leipzig, den 6. III. 1906.

Der Prokanzellar.
Marx.

Meinen Eltern.

Inhaltsverzeichnis.

Einleitung: Der Ort.

Lage des Orts 1. Etymologie des Namens 2—5. Herkunft der Bewohner 6. Gegenwärtige Verhältnisse in sprachlicher Hinsicht 7.

1. Abschnitt: Lautlehre.

Kap. 1: Phonetische Darstellung der Laute.

A. Allgemeines 8—14: Artikulationsbasis 8. Akzent 9. 10. Dauer der Laute 11. 12. Silbentrennung 13. Einsatz und Absatz 14.

B. Die Aussprache der einzelnen Laute 15—41:

I. Sonorlaute 15—31: 1. Tabelle 15. 2. Vokale 16—24. 3. Diphthonge 25—27. 4. Halbvokal 28. 5. Liquiden 29. 30. 6. Nasale 31.

II. Geräuschlaute 32—41: 1. Tabelle 32. 2. Die einzelnen Konsonanten 33—41.

Kap. 2: Geschichtliche Darstellung der Laute.

A. Geschichte der einzelnen Laute 42—144.

I. Vokalismus 42—104.

1. Mhd. a, ā, ă, e, æ 42—58.
2. Mhd. ē, ē 59—63.
3. Mhd. i, ī 64—68.
4. Mhd. o, ō u. deren Uml. 69—79.
5. Mhd. u, ū, ū 80—89.
6. Mhd. iu, ei, ou, ōu 90—98.
7. Mhd. ie, uo, üe 99—104.

II. Konsonantismus 105—144.

1. Halbvokale 105—108.
2. Liquiden 109—111.
3. Nasale 112—118.
4. Lippenlaute 119—124.
5. Zahnlaute 125—134.
6. Gaumenlaute 135—144.

B. Zusammenfassende Darstellung der wichtigeren Lautwandlungen 145—177.

I. Vokaldehnung 145—148.

II. Vokalkürzung 149.
III. Vokalschwächung und Lautschwund 150—160.
IV. Lautentwicklung 161—162.
V. Assimilation 163—166.
VI. Dissimilation 167.
VII. Metathese 168.
VIII. Vereinfachung der Gemination 169.
IX. Kontamination 170.
X. Allgemeine phonetische Wandlungen der Ma. 171—177.
C. Übersicht der mhd. Entsprechungen der ma. Laute 178. 179.

2. Abschnitt: Zur Formenlehre.

A. Substantiv 180—185.
I. Formale Eigenheiten 180—182.
II. Vertauschung des Kasus (183), Numerus (184), Genus (185).
B. Adjektiv 186—188.
C. Pronomen 189—193.
D. Numerale 194. 195.
E. Verb 196—215.
I. Formale Eigenheiten 196—203.
II. Die Klassen 203. 204.
III. Unregelmäßige Verben 205—215.

Schluß: Mundartliche Proben.

I. Redensarten.
II. Sprüche und Lieder.
III. Prosatext.

Literaturverzeichnis.

Bahder, K. v., Die Grundlagen des nhd. Lautsystems. 1890.
Böttger, O., Der Satzbau der erzg. Mundart. Diss. Leipz. 1904.
Braune, W., Ahd. Gram.[2] 1891.
Cod. = Codex diplomaticus Saxoniae.
D.Wb. = Deutsches Wörterbuch von Grimm.
Franke, C., Der obersächs. Dialekt. 1884.
Franke, C., Die Unterschiede des ofk.-obpf. und des obs. Dialektes in Bayerns Maa. I, II.
Franke, C., Die Dialekte im Kgr. Sachsen = Mitteil. d. Vereins f. sächs. Volkskunde. 1897.
Gerb. = **Gerbet, E.,** Die Mundart des Vogtlandes. Diss. Leipz. 1896.
Gerb. Zs. = **Gerbet, E.,** Westerzgebirgisch und Südostthüringisch in der Zs. f. hd. Maa. 1, 113 ff.
Göpf. = **Göpfert, E.,** Die Mundart des sächs. Erzgebirges. 1878.
Helbig = **Helbig, K.,** Geschichte der Kirchfahrt Zschorlau. 1896. Selbstverlag.
Kluge = **Kluge, Fr.,** Etymologisches Wörterbuch[6]. 1899.
Lexer = **Lexer, M.,** Mhd. Handwörterbuch. 1872.
Müller und **Zarncke,** Mhd. Wörterbuch.
Paul = **Paul, H.,** Mhd. Gram.[6] 1904.
Phil. = **Philipp, O.,** Die Zwickauer Mundart. Diss. Leipz. 1897.
Schm. = **Schmeller,** Bayrisches Wörterbuch[2]. 1869.
Siev. = **Sievers, E.,** Phonetik[5]. 1901.
Weigand = **Weigand, K.,** Deutsches Wörterbuch[2]. 1873.
Weinhold = **Weinhold, K.,** Mhd. Gramm.[2] 1883.

Abkürzungen, Zeichen und dgl.

Obs. (obs.) = Obersächsisch.
OE. (oe.) = Osterzgebirgisch.
WE. (we.) = Westerzgebirgisch
V. (v[vgtl.]) = Vogtländisch.
Z. (Ma.) = Zschorlau(er Ma.)
Ma(a). = Mundart(en).
ma. = mundartlich . . .
Ra(a). = Redensart(en).
bes. = besonders.
Zs(s). = Zusammensetzung(en).

Länge (des Vokals): ¯ z. B. *sīχ ā̄ln.*
Kürze (des Vokals): unbezeichnet, z. B. *åsd.*
silbisch: ̩ z. B. *fūg̩* Vogel.
haupttonig: ´ z. B. *frī́malə* Frühmolken.
nebentonig: ` z. B. *ṑmdmàlə* Abendmolken.
entspricht: = z. B. we. *håldiχ* = nhd. ich halte es dafür; nun mal.
wird zu: > z. B. *ë* > *a.*
entstanden aus: < z. B. we. *a* < mhd. *ë.*
auszusetzende Form: *
selten: × z. B. ×*šīrm* Topf.
selten und neu: ⁰ z. B. ⁰*pfäŋg* Pfennig.
veraltet: ††
veraltend: †

Die übrigen Abkürzungen sind die in gram. Schriften allüblichen: z. B. geschl. = geschlossen, Adj. = Adjektiv, Nom. Sing. = Nominativ Singularis.

Geschichtliches.

§ 1. Zschorlau, ein Dorf im westlichen Teile des sächsischen Erzgebirges, liegt eine Wegstunde vom erzgebirgischen Industriezentrum Aue entfernt in einer Höhe von 498 m. Es dehnt sich an einem Bach entlang, der sein Wasser vornehmlich aus den Quellen des am südlichen Eingang der Talmulde gelegenen Waldgebietes erhält, und der in seinem obern Lauf den Namen Zschorlbach führt.

§ 2. An diesen Quellenreichtum knüpft vermutlich der Ortsname an, der schon in der Leipz. konst. Zeitung v. J. 1856 Nr. 55 aus oberwend. *žorło* Quelle, Brunnen, speziell dem Adj. Fem. *žorłowa* quellenhaltig abgeleitet wird. Die Ansicht von Hey, Die slav. Siedelungen S. 310, daß er mit tschech. *čura* Geräusch, *čurek* rieselnder Fluß, und die von Süßmilch, Das Erzgebirge S. 214, daß er mit *čirlata* hellschwarzes Erz, Turmalin in Verbindung zu bringen sei, haben keinerlei Wahrscheinlichkeit für sich.

§ 3. Die älteren urkundlichen Formen des Namens Zschorlau sind: Zorlaw 1413, 1556, 1563; Zschorl(l) im 16. Jahrh. besonders und im Anfang des 17., Schorl(l) 1568, 1569; Zschorlaw 1579; Zschorla Ende des 16. Jahrh. bis Mitte des 19., besonders 1750 bis 1850; Zschorlau überwiegt im 17. Jahrh. bis ca. 1750 und ist seit etwa 1850 die amtliche Form; Tschorl in Lehmanns Chronik 1837.

§ 4. Die gegenwärtige ma. Form ist *Šūrl*. Die von Göpf. S. 23 angegebene Form *Tschūrl* ist nach Angabe ältester Ortsbewohner nie im Orte, höchstens auswärts gesprochen worden.

§ 5. Auch Familiennamen weisen auf den Ortsnamen hin: Schorler in Aue, Schorler in Zschorlau bis vor Jahren, die aus Hartenstein zugezogen war, aber aus Zschorlau stammte.

Anm. Eine Ableitung des Ortsnamens von einem deutschen *schorlen, schörlen* halte ich wegen der Schreibung Zorlaw für ausgeschlossen, obwohl an und für sich nicht viel dagegen einzuwenden wäre.

§ 6. Diese Etymologie setzt das urprüngliche Vorhandensein von Sorben-Wenden voraus, ehe die deutsche Besiedlung vor sich ging. Wann und wie diese letztere stattgefunden hat, darüber fehlen uns urkundliche Belege. Zweifelsohne hängt sie mit der sozialen Zweiteilung in Bauern und Bergleute zusammen, die sinnbildlich durch Haue und Rechen auf dem Amtssiegel vom Jahre 1413 dargestellt wird.[1]) Das geht auch aus der Sprache hervor, die einerseits thür.-obs., andrerseits ofk.-opf. Elemente in sich enthält. Ostmitteldeutsch ist besonders *pp* und *mp* für hd. *pf* und *mpf* (§ 122, 138, 139), und die Negation *nišd.* Ostfränkisch ist die Ausnahme zu § 122, der Abfall des *n* § 167, und die Negation *ned.*[2]) Geht man der Beziehung zwischen Wort und Lautform in geographischer und sozialer Verteilung nach, so wird man ofk. (-obd.) Merkmale meist bei landwirtschaftlichem (bäuerlichem) und natürlich immer auch obd. (-ofk.) Wortschatz finden (§ 110, 123, 140). Überhaupt ist der Wortschatz der Bauern mehr obd. Auch die Namen der Z. Einwohner vom Jahre 1568 sprechen für Süddeutschland (s. Helbig S. 58): Roßner, Schreiner, Feistel, Hornig usw. Bayern sind sie aber nicht; darauf weist auch der *„špīdsnǎme“ Baiərgīrχmǎn*, obgleich man nicht zuviel sprachlichen Wert auf solche Namen legen darf.

§ 7. Der fränkische Bauer und der thüringische Bergmann müssen im Anfang ihres Zusammenseins naturgemäß in vielen Punkten abweichend, in vielen anderen aber auch übereinstimmend

---

[1]) Manche (z. B. Süßmilch) meinen, auch der Rechen sei Symbol des Bergbaus, was aber nicht der Fall ist, schon weil der (Z.) Bergmann so gut wie keinen Rechen braucht.

[2]) Ausführlicher behandle ich die Herkunft der Ma. in der Ergänzung zu dieser Arbeit, die unter dem Titel „Grenzen, Unterschiede und Herkunft des Westerzgebirgischen“ erscheinen wird. Diese und die vorliegende Arbeit können zusammen als „Grammatik der westerzgebirgischen Mundart“ gelten.

oder doch ähnlich gesprochen haben. Wann und wie die Verschmelzung der disparaten sprachlichen Elemente vor sich ging, ist historisch nicht zu belegen. Heute ist sie so vollkommen, daß sie uns den Eindruck einer einheitlichen Ma. macht. Wie lange noch? Schon beginnt der Prozeß der Zerstörung durch das Obs. Die Auflösung hängt sichtlich zusammen mit der sozialen Umbildung der Bevölkerung. Aus der bergmännischen zumeist hat sich jetzt die Fabrikarbeiterschaft rekrutiert, und sie ist es in erster Linie, die durch ihren täglichen Verkehr mit dem schon stark obersächsisch sprechenden Industriezentrum Aue die Zersetzung des Heimatdialektes rasch befördert. Der heutige Modetrieb des „Feinsprechens“ tut auch bei der seßhafteren Bewohnerschaft, der bäuerlichen und der bergmännischen, das Seine. Schon hört man öfters die charakteristischen *nē, ōx, śdēn* für altes *nā, ā, śdā; brūd* ist schon seit zwei Generationen veraltet; *brīdl̥* wird durch *brēdl* oder gar *brēdχn̥* ersetzt: *se woln* (†*weln*) *siχ* (†*sīχ*) *ām* (†*ām*) *ōx* (†*ā*) *nimər* (†*nimē*) *fərolwərn losn* (†*lōsn*).

Lautlehre.

Phonetische Darstellung der Laute.

A. Allgemeines.

§ 8. Das Charakteristikum der Artikulationsbasis ist Passivität. Die Lippen sind fast untätig: es fehlen die gerundeten Vokale. Die Zunge ist ungespannt und ihre Spitze liegt in der Ruhelage an den untern Schneidezähnen: die Ma. kennt keine hellklingenden gespannten Vokale. Die Muskulatur des Kehlkopfes wirkt mit geringer Energie: die Konsonanten haben keinen Stimmton. Nur das Gaumensegel tritt in Tätigkeit: es gibt keine Nasalvokale mehr.

§ 9. Der expiratorische Akzent ist scharf ausgeprägt. Seine Stärke auf der Stammsilbe veranlaßt wahrscheinlich Synkope und Apokope von unbetontem *e*, sowie die Schwächung der Nebensilbenvokale (150—158).

§ 10. Der musikalische Akzent tritt wesentlich hinter den expiratorischen zurück. Der absolute Tonunterschied zwischen Haupt- und Nebensilbe beträgt höchstens eine kleine Terz. Das relative Tonverhältnis im Satze bewegt sich in der Aussage zwischen kleinen Intervallen und nur im Affekt werden diese wesentlich größer.

§ 11. Wir unterscheiden vier Grade der Zeitdauer bei Vokalen: a) Überlänge beim Affekt: *sā hī!* sieh nur hin! *wōs?!* was?! b) Einfache Länge: in offner Silbe, in geschlossener ist die Dauer um etwa ein Viertel größer: *hālə hālə ǩadsl, mōrŋ grịsdə͡ə śmadsl̥!* (gesprochen zur Beschwichtigung der Kinder, wenn sie sich verletzt haben), vor r + cons. etwa ein Viertel kleiner,

fast eine Halblänge (s. § 66, 71, 74 usf.). c) Einfache Kürze: *budər, kärš.* d) Überkürze bei *ə*, *i*: *kāfəd, fūrⁱŋ* vorigen; bei silbischem *l̥, r̥, m̥, n̥, ŋ̊: fūgl̥, halfm̥, ōdn̥.*

§ **12.** Lange Konsonanten gibt es nicht: *gəblud, män, as ned!* iß es nicht!

§ **13.** Über Silbentrennung gilt: 1. nach langem Vokal fällt die Druckgrenze vor den Konsonanten; 2. bei kurzem Vokal in denselben; 3. bei Konsonantenverbindung zwischen die trennenden Konsonanten: z. B. *bō|dn̥* baden, *huḥm̥* hüpfen, *bin|dl̥* Bündel.

§ **14.** Der Einsatz der Vokale ist fest. Fester Absatz kommt nur im Affekt vor: *na'!* ärgerliches nein! Gehauchter Absatz herrscht, oft verbunden mit stark gehauchtem Einsatz, auch nur im Affekt; *hōh!* oho! Die Konsonanten setzen mit offner Stimmritze ein und hauchen — außer *k* — vor Vokalen schwach ab. Der Absatz auslautender Konsonanten ist ein wenig stärker gehaucht, namentlich nach Kürze.

B. Aussprache der einzelnen Laute.

I. Sonorlaute.

1. Tabellarische Übersicht der Vokale.

§ **15.** Das System der ma. Vokale ist ziemlich einfach und kann vereinfacht nach Bell-Sievers so dargestellt werden:

		Gaumen					
		velar			palatal		
Beteiligung der Lippen	ohne	*å*	*a*	*ä*	*e*	*ę*	*ē*	*i*
	mit (schwacher)	*ǫ*	*o*	*ọ*	*u*			
		hintere				mittlere		
		ungespannte Zunge						

2. Die Artikulation der Vokale.

§ **16.** *i:* Die Zunge ist relativ am höchsten gehoben. Sie berührt mit den Rändern leise die oberen Backenzähne. Ihre

Spitze ist nach unten gesenkt, und der mittlere Teil etwas gewölbt. Die Mundwinkel sind nicht zurückgezogen. Im Klange ähnelt es nhd. *e:* man spricht *firndlās* Fernglas, *kirgər* Kerker, *simənār* Seminar. Dieses *i* ist aber doch etwas offner, dem *e* näher stehend, es ist *į*. Es steht vor *r* (+ Kons.) namentlich in gewissen Fällen (§ 66 besonders).

§ **17.** *ē:* Die Zunge hat fast dieselbe Lage wie bei *i;* nur der mittlere Teil ist weniger gewölbt und die Artikulationsstelle demnach etwas zurückgezogen; vertritt frz. *ai.*

§ **18.** *e:* Die Zunge bewegt sich aus der Ruhelage ein wenig vorwärts und nach oben, so daß sie den Rand der oberen Backenzähne kaum berührt. Die Artikulationsstelle befindet sich fast am Ende des harten Gaumens. Es wird zu *ä,* wenn *e* in offner Silbe nicht zu *ē* wird, also namentlich vor *r* und Nasal (53), d. h. erweiternden oder weiten Lauten („weit" gebrauche ich hier, um das Verhältnis von Gaumen zum Zungenrücken zu bezeichnen). Es ist also *ä* etwas offner als *e* und verhält sich zu ihm wie *į* : *i.* Vgl. *wedər* | *wädər* | *wadər* wettet ihr | weiter | Wetter.

§ **19.** *u:* Die Zunge zieht sich zurück und erhebt sich stark nach dem vordern weichen Gaumen zu. Ihre Spitze berührt nicht mehr das untere Zahnfleisch. Die Lippen sind etwas gerundet und vorgestülpt, besonders bei der Länge. — *ų* ist offner wie *u.*

§ **20.** *a:* Die Zunge erhebt sich in ihrem hintern Teile nach dem weichen Gaumen zu, in dessen Mitte etwa sich die Artikulationsstelle befindet. Im Klange steht es dem reinen *a* sehr nahe, es vertritt französisches *a.*

§ **21.** *o:* Die Zunge erhebt sich hinten, während sie sich etwas weniger stark wie bei *u* zurückzieht. Die Lippen sind nur bei der Länge etwas vorgestülpt. — *ǫ* steht vor *r* und ist etwas offner wie *o*; es verhält sich $o : ǫ = u : ų = i : į = e : ä$.

§ **22.** *ä:* Die Zunge liegt schlaff unten und wird nur etwas zurückgezogen. Es wird am hintersten Teile des weichen Gaumens artikuliert.

§ **23.** *ə* ist Neutralvokal und klingt auslautend etwa wie stark reduziertes *a.* Vor Dentalen (bes. *d, s*) hat es starke *i* =, vor Velaren (bes. auslautendem *r*) *o* = Klangfarbe.

§ **24.** Im allgemeinen ist zu sagen, daß Kürze zu offnem, Länge zu geschlossenem Klangcharakter neigt.

3. Die Diphthonge.

§ **25.** *aį:* Der erste Bestandteil ist das § 20 beschriebene *a,* wie auch § 110 erweist. Das unsilbische *i* ist genauer als *į* zu bezeichnen.

§ **26.** *åų: a* ist ma. *å; ų* ist das *ų* von § 15, 19.

§ **27.** Diese beiden Diphthonge sind echte Diphthonge und die einzigen der Ma.

4. Halbvokal.

§ **28.** *i̯:* es ist *i* mit Ansatz zu Reibungsgeräusch: *bui̯ə* f. Wiege, *bui̯ås baii̯ås* (Bajazzo) Hanswurst.

5. Liquiden.

§ **29.** *l:* wird linksseitig mit dentalem Verschluß gebildet.

§ **30.** *r:* es ist das Zäpfchen-*r;* in Verbindung mit Konsonanten klingt es wie schwaches Reibungsgeräusch am weichen Gaumen. Von einer älteren Bauersfrau hörte ich anlautend meist Zungen-*r,* das jedenfalls früher allgemein üblich war.

6. Nasale.

§ **31.** *m, n, ŋ.* Der Verschluß wird bei *m* mit den Lippen gebildet, bei *n* mit dem vordersten Teile des Zungenrückens an den Alveolen und mit der Spitze an den oberen Schneidezähnen, bei *ŋ* mit der Hinterzunge am mittleren weichen Gaumen unter Verschiebung nach vorwärts oder rückwärts je nach dem vorausgehenden Laut.

II. Geräuschlaute.

1. Tabellarische Übersicht.

§ **32.** Das System der Geräuschlaute ist ebenfalls ziemlich einfach und kann vereinfacht nach Siev. so dargestellt werden:

	Gaumen					
	Rachen	weicher	harter	Alveolen	Ob.Zähne	Ob.Lippe
Verschluß		*g* *ḱ* v. vel. Vok.	*g* *ḱ* v. pal. Vok.	*d*		*b*
Reibung	*h*	*x*	*χ*	*ś* *s*	*f*	*w*
	Hinter		Mittel	Vorder	Unterlippe	
	Zunge					

2. Die Artikulation der Konsonanten.

§ **33.** *b, d, g:* Diese 3 Explosivlaute sind stimmlose Lenes im An- und Inlaut, Fortes im freien Auslaut, besonders nach kurzem Vokal. Der Intensitätsunterschied ist jedoch nicht bedeutend und wird von mir nur in den Sprachproben bezeichnet. *d* wird gewöhnlich an der Berührungsstelle zwischen Zahnfleisch und oberen Schneidezähnen mit der Spitze der Zunge gebildet, vor *l* jedoch mit dem seitlichen Rande derselben an den Backenzähnen explodiert.

§ **34.** *ḱ* ist stark aspirierter Verschlußlaut im Anlaut vor Vokalen.

§ **35.** *f* ist schwacher stimmloser Spirant. Die Unterlippe berührt den Rand der Oberzähne leise: *nf* ⟩ *mbf* (ein sehr schwaches *b* schiebt sich ein).

§ **36.** *w* ist bilabial und stimmlos.

§ **37.** *s* ist stimmloser alveolar gebildeter Spirant.

§ **38.** *ś* wird ebenfalls an den Alveolen gebildet: *ś* ⟩ *dś* (134).

§ **39.** *χ* gibt den ich-Laut wieder; steht auch nach *l, r.*

§ **40.** *x,* der ach-Laut, wird am weichen Gaumen gebildet.

§ **41.** *h* ist Hauchlaut von mittlerer Intensität.

Geschichtliche Darstellung der Laute.

A. Geschichte der einzelnen Laute.

I. Vokalismus.

Mhd. *a*.

§ **42.** a) *a* in mhd. geschlossener Silbe > *å*: z. B. *gərǻšn̥* gefrieren, *drådšn̥* (zu mhd. *trat* f., ahd. *trata* das Treten, Weidegang) plump auftretend einhergehen, *dår* f. Krankheit an der Zunge des Vogels, *båx* m. Bach (gegen *bōx* f. Annaberger Gegend), *gås* (mhd. *gazze*) Gasse, *šwård* (mhd. *swarte*) Speckschwarte, (dicke) Haut (*īχ hā diχ bis dər də šwård dnågd*); — b) *a* > *å* 1. in mhd. geschl. Silbe vor *r*, *r* + *cons.* einsilbiger Wörter in auch nhd. Fällen: *bårfis*(*iχ*) barfuß, *bård* Bart (aber *hård*), *årš* (mhd. *ars*) Arsch, *fård* Leiter, *šårf* scharf, schnell, *šdårg* stark, *kår(l)* Karl; 2. vor geschwundenem ausl. *n.*: *må* Mann, Gatte, *å(fårdsn̥)* barsch „an"-reden.

§ **43.** *a* folgender Wörter > 1. *o*, *ǫ* in geschl. Silbe: ††*holds* Hals, †*holm* Halm, *olwər* (mhd. *alwære*) verrückt, dumm (*mīr is* . . . d. h. übel), *wolχern* (zu mhd. *walgen*) wursteln, *dos* (mhd. *daz*), *wos* (mhd. *waz*), *bǫrnkinl̥* (mhd. *barn*) Christkindlein, Weihnachtsgeschenk(e), der Engel, der sie bringt (Gegenstück zum *Rubəriχ*), *lodiχ* m. Gewäsch, *sogis* (mhd. *sac*) großer Gänsesack, *hólun̥g* „Hallunke", Nichtsnutz. — 2. *ǭ* vor *r* + *lab.*: (*rā-*)*fǭrm* (mhd. *varm*) Farnkraut.

§ **44.** *a* > *ō* 1. in zweisilbigen Wörtern, deren erste Silbe im Mhd. offen ist: *kīdsəkōdergrā* (mhd. *kater*) katz- und katergrau, † *ōhorn* Ahorn, *mōln* mahlen, malen; — 2. in einsilbigen Wörtern, deren Nominativform auf 1 Konson. endigt und in der mhd. Obliquusform offen ist: z. B. *dsōl* (mhd. *zal*) Zahl, (*īχ hō mai dsōl, də dsōl måxn̥* beim Klöppeln = Pensum), *dōl* Tal, *šōl* Schale, *blōd* Blatt, (*ə blōd båbīr*); †Zeitung (*ᵛblåd*), *rōd* Rad, *grōs* Gras, *šlōg* Schlag, Art, *dōgšiχd* Tagschicht.

§ **45.** *-age-* > *å*: *måd* (mhd. *maget*) Mädchen, Tochter (*mai, dai måd*), Magd; *gåd* (mhd. *jaget*) Freude, Halloh (aber *gōxd* Jagd), *nål* (mhd. *nagel*) Nagel (*naidnål* ins Fleisch schneidender N., Plage-

geist (= *laịdsblōx* Leute- oder Leidesplage?), *hắbud* (mhd. *hagen*) Hagebutte (*Grinhắ* Grünhain), *sắd* (mhd. *sagete*) sagte.

§ **46.** a) *â* 〉 *i* vor ma. Spirans 1. in der mhd. Endsilbe *-ach:* *raịsiχ* (mhd. *rīsach*) Reisig, *šbīliχ* (mhd. *spüelach*) Spülwasser, *kắriχ* (mhd. *kerach*) Kehricht; 2. in dem 2. Kompositionsglied *-tac:* *dinsdiχ* (mhd. *dienstac*), und *-bach:* ††*Waịsbiχ* Weißbach, ††*Grumbiχ* Grumbach; — b) unbet. *a* 〉 *ə*: *əlā* (mhd. *aleine*) allein, *əsū* (〈 *alsō*) so.

Anm. Ob ma. *flunš* f. 〈 mhd. *vlans* m.? Ablaut? Vgl. mhd. *varz* | *vurz,* auch 51. Obs. Bestandteil? Vgl. (Oberlungwitz): *mūŋ* Magen; Franke O. D. 39.

Mhd. *ā*.

§ **47.** *ā* 〉 *ō*: z. B. *lōsn̥* (mhd. *lāzen*) lassen, *ōdn̥* Atem, *ōmd* Abend, *nīsl̥mōs* Milchmaß (= $^1/_2$ Kanne), *šnōgŋ* Späße, Anekdoten.

§ **48.** *ā* 〉 *å* 1. vor *r: wårəd* Wahrheit, *hår* f. Haar n., *bår* Bahre, *kår* Kehre, Umbiegung; — 2. in Eigennamen: *gråf* (mhd. *grāve*) Graf (*ər dūd wī ə . . .*), °*båbsd* Papst.

§ **49.** *ā* 〉 1. *å* vor mehrfacher Konsonanz, wo nhd. auch Kürze herrscht: *dswē låxdər dåxd* (mhd. *lāhter, dāht*) 2 (bestimmte) Längenmaße Docht, *blådərn* Blattern, *gədåbd* (zu mhd. *tāpe*) mit „*dåbm̥*“ versehen = *gədibld* getüpfelt = getupft; — 2. 〉 *o* in *šlofərn* schläfern (mhd. *slāfern*), *šlofriχ* schläfrig | *šlefriχ*.

§ **50.** *-āw* 〉 1. *ā: grā* grau, ††*blā* blau (noch *Blādōl* Blauental), *lāliχ* lau, *āŋbrāmə* Augenbrauen; — 2. *ō: grō* (mhd. *krā*) Krähe *bfōm* (*-fūs, -hå*) (mhd. *pfāwen-*) Pfauen(-fuß, -hahn), (*så̄ụ-*) *dlōə* Klauen.

§ **51.** *ā* 〉 *ū: ūnə* (mhd. *āne*) ohne, *wū* (mhd. *wā*, Cod. II, 6 Chemn. 1477 *wu*) wo.

Anm. *buxd* f. verlumpte Gesellschaft (= *kūriχ, folg*) 〈 mhd. *bāht* n.?

Mhd. *e* und *ä*.

§ **52.** Der mhd. Unterschied zwischen primärem und sekundärem Umlaut von *a* ist streng gewahrt; jener erscheint ma. als *e* (*ē, ā̆*), dieser als *a* (*ā*).

§ **53.** Primärumlaut: a) *e* 〉 1. ma. *e* in geschl. Silbe: z. B. *beg* (mhd. *becke*) Bäcker, *šefl̥* | *šafl̥* (mhd. *scheffel* | *schaffelīn*) Scheffel

(Feld) | „kleines Schaff", *breln* (mhd. *brellen*) brüllen, (*malk̆-*) *geld* Gefäß (zur Aufnahme der gemolkenen Milch); *weldsl̥n* wälzen; — 2. *ä* bei *r* und Nasal: *gärd* f. Gerte, *šdärdsn̥* (mhd. *sterzen*) hervorstrecken (z. B. eine wild gewordene Kuh *„šdärsd"* den Schwanz), *brängə* (mhd. md. *brengen,* Cod. II, 12 Nr. 56 Freib. 1305 *brengit*) bringen, *dläŋl̥n* (mhd. **klengeln*) u. *dläŋl̥* f. klingeln, Klingel, *däŋl̥* (oder *dåŋl̥*) Schmutz am Kleid, *ån dsänə* (〈 **zenenen*) an den Zähnen, *bänsl̥* Pinsel, *kämə* kämmen; b) *e* 〉 1. *ē* in offener S.: *šmēl* f. (mhd. *smelehe*) schmächtiger Mensch, Schwächling (Schm. II, 549), *brēdiχ* (mhd. *predige*) Predigt, *šēlər* Schäler, *hēfn̥* (mhd. *heve*) Hefe, *gēŋ* (c. d.) gegen (c. a.); — 2. 〉 *ā̆* in offner oder ma. gedehnter Silbe vor *r* und vor Nasal: *kā̆rn* (mhd. *kern*) kehren, *ā̆r* (mhd. *eher*) Ähre, *ā̆rml̥* Ärmel, *mā̆rgŋ* | *mīrgŋ* merken, *bā̆r* f. | *bār* m. (mhd. *ber* | *bër*) Beere(n) | Bär, *sīχ sā̆nə* | *sānə* (mhd. *senen* | *sënen*) sich sehnen | durch „Segnen" (christl. Zauberspruch) heilen, *dsā̆* (mhd. *zene*) Zähne, *sīχ grā̆mə* sich grämen.

§ **54.** Sekundärumlaut: *ä* 〉 *a* in geschl. S., *ā* in off. S. und vor *r* + *lab.* Es tritt ma. auf: 1. vor *hh, h, ht, r* + *cons, l* + *cons:* z. B. *haxl̥n* (ahd. *hachilōn*) Getreide zusammenrechnen, *də indərnaxd* die Nächte zwischen dem 24. Dez. und 6. Jan., *hångwāl* (ahd. *twahila*) Handtuch, *arniŋ* (mhd. *erne,* 〈 **ernunge*) Erntung, Ernte, *wards* Warze, *ārwis* (ahd. *arweiz,* Cod. II, 12 Nr. 174 Freib. 1414 *erweis*) Erbse, *ārwəd* (ahd. *arabeit,* Cod. II, 12 Nr. 91 Altenburg 1344 *erbeit*) Arbeit (dazu *ārwədn̥*), *fārm* (ahd. *farawen*) färben, *gārm* (ahd. *garawen*) gerben, prügeln, *bfār* (fmhd. *pfärfrit*) Pferd, *walšə nus* (mhd. *wälhisch*) Walnuß; — 2. vor *i* in 3. Silbe, wo nicht schon ahd. *e: mād* Pl. (ahd. *magadi*) Mädchen, *dādiχ* (mhd. *tagedinc*) hastiges Gerede, Sums, Emsigkeit, *frāfl̥* (ahd. *fravali*) Frevel, *naxdərlə* (〈 **ein ahterlīn,* mhd. *ehterīn*) Milchmaß (= $^1/_8$ Kanne); — 3. vor den Bildungssilben *-līn* und *-līch,* sowie *-ære: grandsl̥* (mhd. *krenzel*) Kränzlein, *gandsl̥* (mhd. *gensel*) Gänschen, Mädchen, *madsl̥* n. (Dim. zu Matz 〈 Matthäus) Kosewort für Kind, Vögelein, *nalə* kleiner Nagel; *ārmliχ* (ahd. *armilīh*) armselig; *gāxər* Jäger, *gardnər* (mhd. *gartenære*).

§ **55.** Abweichungen nach der einen oder andern Seite finden statt in folgenden Fällen: 1. *e* = ma. *a, ā*: *rasd* m. (mhd. *reste*)

Todesstoß, Tod (ist wohl Fremdwort), *nagŋ* necken (reimt aber mhd. auf *smëcken*), *grads* Krätze, *hags* Hexe, *sīχ šāmə* schämen (ist indes Sek.-Umlaut vgl. Beitr. 28_{260} f.), — 2. *ä*, (*a*) = *e*, *ä*: *bles* (mhd. *blasse*) Kuh mit weißem Fleck auf der Stirn (Lexer I, 298, Kluge 47, DWb. II, 71, Schm. I. 330), *wegsd* (ahd. *wahsit*) wächst (Analogiebildung), *bärdsn̥* (mhd. *barzen*) hervorragen, -recken (z. B. *nə ďrš nåu̯sbärdsn̥* vgl. Göpf. 45), rennen (z. B. *nə bārg nåu̯fbärdsn̥, ər is fǫrdgəbärdsd.*).

Mhd. *æ.*

§ **56.** *æ* ⟩ *ā*, vor Konsonantengruppe *a*, in *kās* (mhd. *kæse*) Käse, *šwār* schwer, *ūdādələ* n (mhd. *untætelīn*) Fleckchen (= *flagl̥*), *sāliχ* selig, *ūflādiχ* (mhd. *unvlætic*) ungezogen, roh (zu *ūflōd* m. Rohling und *flōd* f. Gesicht); *dabiš* (mhd. Adj. *tæpisch*) ungeschickter Mensch.

Anm. *dsåx* = ahd. *zāhi* zäh hat keinen Umlaut, da es alter *u*-Stamm ist; vgl. ags. *tōh* ⟨ **tāhu.*

§ **57.** *æ* ⟩ *ē* 1. in mhd. offner S. vor Dentalen und Spiranten bes.: *gəfēs* (mhd. *gevæze*) Gefäß, *šēlər* (⟨ **schæler*) Schäler, *šbēd* (mhd. *spæte*) spät; — 2. in der 2. u. 3. Sg. Präs. Ind. red. *ā*-Vb. und im Prät. Konj. st. Vb. der 4. 5. Kl.: *də šlēfsd* und *šlefsd* (Konsonantengruppe!), *ər šlēfd* (mhd. *slæfest, slæfet*); *gēb, gēbsd* usw. gäbe, gäbst usw., *drēš, drēšd* drösche(st); — 3. bei den Vb. auf mhd. *-æien: blēə* (mhd. *blæjen*), *wēə* (mhd. *wæjen*), *grēə* (mhd. *kræjen*), *sēə* (mhd. *sæjen*); — 4. mhd. md. *frægen* ⟩ *frēŋ.*

Anm. Nhd. *æ* in Fremdwörtern ⟩ *ē*: *bǫrdəmānē* Portemonnaie, *gūwəlēum* Jubiläum.

§ **58.** *a* ⟩ *ā̆* vor *r* und *Nasalen*: 1. *nā̆nd* (mhd. *næhende*) Nähe, desgl. *nā̆ndər, nā̆nsdn̥* zum Positiv *nånd* nahe; — 2. im Konj. Prät. st. Vb. 4. 5. Kl.: *nā̆m* (mhd. *næme*), *kā̆m* (mhd. *kæme*), *wā̆r* (mhd. *wære*); analog (vielleicht aber auch von der mhd. Form *bant* aus, vgl. Nhd. *ich bände*) *bā̆nd, šdā̆nd* ich bände, stünde usw., *dlā̆ŋ* klänge usw.

Mhd. *ë.*

§ **59.** 1. *ë* ⟩ *a* in mhd. geschl. S.: z. B. *šwalg(n̥)* (mhd. *swëlk*) welk(en) Schm. II, 632, *baldsn̥* | *nåu̯speldsn* aufpfropfen | mit dem Stock auf den „Pelz“ schlagend hinausjagen, *īχ nam* (md. *nëme*)

ich nehme, *šal* (mhd. *schëlle*) Ohrfeige; *malwl̥* (zu mhd. *mël*) Mehlstaub.

2. *ë* ⟩ *ā* in offner Silbe z. B. *māl* Mehl, *sāns* (mhd. *sëgense*) Sense, *rāuɣurm* | *rēŋwɣurm* (mhd. *rein?* | *rëgen*) Regenwurm, *lāsŋ̥* lesen.

Anm. 1. Ausnahmen insofern als *ë* ⟩ *ē*, sind: *rēŋ*(*ə*) Regen, (regnen), *lēdiχ* (mhd. *lëdic* Kluge 241, hat aber jedenfalls geschl. mhd. *e*) ledig, *ēm* (mhd. *ëben*) eben, flach; Ebene | *ām* eben jetzt; jawohl, wahrlich, *rēχəwēχ* (mhd. *wëc*) emsig; *sīχ rēŋ* sich regen. Vgl. das Vgtl.

Anm. 2. *segsə* (ahd. *sehsî*) 6 gegen *saxdsiχ* 60.

3. *ë* ⟩ *ā* in geschl. S. 1. vor *r* und *r* + *cons*, wo auch Nhd. Länge: *bārgwārg* (mhd. *bërc-wërc*), *ādebl̥* (mhd. *ërtapfel*) | *abərlə* (mhd. *ërt-bir*) Volkswort | Kinderwort, *dārb* derb, *ār* er, *wārt* wert — aber *śmards* Schmerz, *barl* Perle, *smarliχ* Schmerling, schlanker schwacher Mensch; 2. vor einfachem Kons.: *wāg* Weg (doch *wag!* weg!), *kāl* Kehle, *gāl* gelb.

§ **60.** *ë* ⟩ *i* in *sâldsmisd* (mhd. *mëste*) Salzmeste DWb. VI, 2134, Schm. I, 1682; *ī* in *šwīərn* (mhd. *swërn*) | *gəšwīərn* eitern, nach der 3. Pers. *swirt.*

Mhd. *ē.*

§ **61.** *ē* ⟩ ma. *ē* in mhd. offn. S.: z. B. *ēwiχ* (mhd. *ēwic*), *dlē* Klee, *sēl* (mhd. *sēle*), *fus-* und *fundsdsē* Fußzehe.

§ **62.** Mhd. u. Nhd. *ē* ⟩ *ā̆* 1. vor *r* und Nasal: *ímkā̆rn* (mhd. *kēren*) umkehren, *lā̆ris* (zu mhd. *lēren*) Lehrling, *gā̆riχ* keilförmig geschnitten, *ā̆r* Ehre; *Bā̆mə* (⟨ **Bēmen*) Böhmen (aber *Bēm* Böhm F.-N.), — 2. in *hā̆!* he!

§ **63.** *ē* ⟩ 1. *ī* in *gī* (md. *gēn*, *gein*) gehn, *šdī* stehn, †*wī* (mhd. *wē*) weh, *dsīmā́nd* Zement (vgl. aber 68); — 2. *i* in (*ə*) *wiŋg* (*wäŋg*) (ein) wenig.

Mhd. *i.*

§ **64.** *i* ⟩ ma. *i* in geschl. S.: *gūds kind*! etwa: mein Lieber!, *mil* (mhd. *mil,-we*) Milbe, *gəbiln* (zu mhd. *bīlen*) gebellt, gehustet (bei Keuchhusten), analog *gəhiln* von *hailn* (mhd. *hiulen*), *in wilŋ̥sd hōm* gesonnen sein zu tun, *bisəd* bissig.

§ **65.** *i* ⟩ *ī* 1. in mhd. offner S.: *gīwl̥* Giebel, *dsīməd* Zimt,

bīsl̥n (mhd. *bisen*) umhertrippeln, -rennen (besonders bei Schmerzgefühl), *wīŋ* wiegen, *sīdər* (mhd. *sider*) seitdem, *rīwaiz̥n* (mhd. *ribīsen*) Reibeisen; — 2. in mhd. geschlossener S. a) vor ursprüngl. ausl. aber ma. schwindendem *n*: *bī* bin, *hī* hin; b) vor ma. geschwundenem *s* in *bī* (mhd. *bis*) sei; c) vor ma. *χ* in *īχ*, *mīχ*, *dīχ*, *sīχ*, *fīχ* (mhd. *vihe*) Vieh, Getier, Schweinigel; d) vor einem Kons., meist Dental: *ālə rīd* (mhd. *rit*) aller Augenblicke, *šnīd* Schnitt, *rīs* (mhd. *riz*) Riß, *gəwīs* (mhd. *gewis*) sicher, *šbīds* in *šbīdslaid* Spitzleithe, *gəšbīl* (mhd. *gespil*) Spielgenosse, Freund(in).

§ **66.** *i* ⟩ 1. *ä* | *i̯* vor *r*, *rr*, *r* + *dent.*: *dnärš̥n* | *dni̯ršn̥* (mhd. *knirsen*) knirschen, *bär* | *bi̯r* (mhd. *bir*) Birne, *gəšär* | *gəši̯r* Porzellangeschirr, Pferdegeschirr, *färdsiχ* (spätmhd. *virzig*) | *fi̯rdsiχ* 40, *wärd* (mhd. *wirt*, Cod. II, 12 Nr. 242 Freib. 1444 *wertynnen*) | *wi̯rd* Wirt; — 2. *ā* | *ī̯* vor *r* + *pal.*, oder *lab.*: *kārχ* (mhd. *kirche*, Cod. II, 12 Nr. 208 Freib. 1433 *kerchin*) | *kī̯rχ* Kirche, *dswārwl̥* | *dswī̯rwl̥n* (mhd. *zwirbeln*) sich drehen, bohren (vom Schmerz: *s dswī̯rwl̥d*); nur *šī̯rm* m. (mhd. *schirben f.*) Topf (Z. seltner, mehr in Aue; Z.: *nāb*), *bī̯rg* Birke.

Anm. 1. Die Doppelheit von *i̯*/*ä* hängt wohl mit der sozialen Gliederung zusammen: *i̯* sprechen mehr die Bauern, *ä* mehr die Bergleute und Fabrikarbeiter. Allerdings läßt sich das Ursprüngliche bei dem heutigen Umbildungsprozeß der Bevölkerung schwerlich noch feststellen. Viele sprechen auch den Zwischenlaut *e*.

Anm. 2. *i* ⟩ *e* ausnahmsweise in *ḱeb* Kippe, Berg, *ḱebm̥* kippen.

Mhd. *ī*.

§ **67.** *ī* ⟩ *ai̯*: *fai̯* (mhd. **fīne*) etwa: wahrlich (vgl. Phil. 150$_{,3}$), *ǫrdšai̯d* Ortscheit, *sai̯d* Seite, Hüfte | *sād* Saite, *šai̯sərlə* n. Hintern (Kinderwort), *rai̯nl̥* (ahd. obd. *rīna*) Napf, Napfkuchen, *grai̯nə* schw. (mhd. *grīnen* st. Vb.) weinen, *bai̯ln* st. Vb. I (mhd. *bīlen*) bellen. — Die allmähliche Wandlung läßt sich im Cod. gut verfolgen: Cod. II, 12 Nr. 123 Dresden 1375 *zciit*, Nr. 129 Freib. 1382, *keinewiis*, Nr. 130 *snȳden* schneiden (phonet. Bedeutung?), II, 6 Chemn. *zeit*, *dreien* usw. schon 1331.

§ **68.** *ī* ⟩ 1. *ai̯* ⟩ *a* in *dərwalə*, *dərwaldn̥* (mhd. *wīle*) inzwischen; *ā* in † *Wāšlād* Waschleithe, *šrā* Schrei; — 2. *ä* be-

sonders vor Konsonantengruppe: *läχd* (mhd. *līhte*) leicht(-fertig), *dägsl̥* Deichsel, *dsäsiχ* Zeisig, *bräd* Breite, *wäd* Weite, *wädər* weiter, *ân wädsdn̥* weitsten; bei st. Vb. I auf Lab. oder Dent. in der 2. 3. Sg. Präs. Ind.: *šräbsd* schreibst, *šräbd* schreibt. *bläbsd* u. *bläbd* von mhd. *belîben, gräfsd gräfd* von *grîfen, šdrädsd šdräd* von *strîten, šmäsd* u. *šmäsd* von *smîzen,* bei Endung auf Spir. nur in der 2. öfters: *šdräχsd* von *strîchen, šdäχsd* von *stîgen;* in den nebentonigen oder unbetonten Pronominalformen: *män* meinem, meinen, *dän, sän;* ebenso *bän, ben* beim; — 3. ma. *ī* in *sīfərn* (mhd. *sīfen*) fein regnen.

Mhd. *o.*

§ 69. *o* 〉 ma. *o,* (*ǫ*) in geschl. Silbe: *gəlog* Glocke, *dlodsn̥* starr hinschauen, klotzen, *folŋ* folgen, *dǫrd* (fz. *tort*) Leid. Schur.

§ 70. *o* 〉 *u* 1. vor Nasal: *kumәd* (mhd. *komat*) Kummet, *lumərn* (mhd. *lomern*) mit Geräusch brennen, †*dunərn* (mhd. *donren*) donnern, *kumū* Kommune, †*kumōd* Kommode, bequem; — 2. vor *l* in *bulsdər* Polster, *bulsd* (mhd. *bolz*) Bolzen, trockner Kartoffelbrei; Puls.

Anm. 1. Natürlich steht *u* ma. auch, wo mhd. *u* 〉 nhd. o vor Nasal: *sumər* (mhd. *sumer*) Sommer, *sun* (mhd. *sunne*) Sonne. — Andrerseits steht *o,* wo nach § 70$_{,1}$ *u* zu erwarten wäre, in *komə* kommen.

Anm. 2. Es scheint fast, als ob *o* 〉 ü früher allgemeiner war: *Bügə* Bockau, *Grudn̥dǫ̈rf* Crottendorf, *kufər* (Plur. *kifər*) Koffer, *kuds* (mhd. *kotze*) Decke; aber bei dem Charakter als Misch-Ma. ist nichts zu sagen. Jedenfalls spricht kein Mensch *bug* Bock usw.

§ 71. *o* 〉 *ǭ* in geschl. S. vor *r* + *lab. pal.,* während es vor *r* + *dent.* kurz bleibt (s. 69): *kǭrb* Korb, *dǭrf* Dorf; *bǭrŋ* borgen, *šdǭrχ* Storch, *hǭrŋ* horchen.

§ 72. *o* 〉 *ū* 1. in offn. S.: z. B. *šūwər* (mhd. *schober*) großer Heuhaufen, (*im*)*gəbūŋ* (um)gebogen (zu ma. *bēŋ* 97), *bfūd* (mhd. *pfote*) Hand, *bfūdn̥* Fuß, *hūniχ* (mhd. *honec*) Honig, *fūgl̥* Vogel; — 2. in geschl. Silbe vor einfachem Kons.: z. B. *gəbud* christl. Gebot, Gebot (beim Handel), *dūər* Tor n., *fūər* vorhin, *wūərn* geworden, (*sǫ̈n̥-*)*drūg* Trog.

§ 73. Mhd. und nhd. *o* 〉 *å* im Vorton: z. B. *månēdn̥* (lat. *moneta*) Geld, *båsīrliχ* possierlich, *ślåwǻg* Slovak, Bummler, *såldåd* Soldat, *kåndídər* Konditor, *mâlấsd* m. (lat. *molestia* + mhd. *last*?) Bürde, Beschwernis, *åšésdər* n. Orchester (auch 〉 *åšesdər*).

Mhd. *ö.*

§ 74. *ö* 〉 1. *e* in geschlossener S.: *raiṣ-* oder *šwāfm̥-heldsl̥* Hölzchen, Streichholz | *haldsl̥* Hälschen, *sdegl̥* Stöcklein | *šdagl̥* Stecklein, *gəleχl* n. vergebliches Einfädeln ins Nadelöhr | *gəlaxl̥* n. Lächeln, Kichern, *sə weldn* (**wölten*, Cod. II, 6 Nr. 37 Chemn. 1364 *weldin*, II, 12 Nr. 133 Freib. 1382 *welden*) sie würden wollen, wollten; — 2. *ä* | (*e*) | *i̯* vor *r* + *dent.*: *bfärdl̥* | (*bferdl̥*) | *bfi̯rdl̥* (mhd. *pförtelin*) Pförtchen, *färšdər* | (*feršdər*) | *fi̯ršdər* (mhd. *forstære*) Förster, *härl* | *herl* Hörnchen, *kärnər* | *kernər* | *ki̯rnər* Körner, *dšärln*| *dši̯rln* „zschörlen", pissen. Vgl. § 66; — 3. *ā* | *ī̯* vor *r* + *lab., pal.* (u. schwankend vor *r* + *l*): *kārbwai̯s* | *kī̯rbwai̯s* korbweise, †*drōxkī̯rb* | *-kārb* Tragkörbe, nur *ārl* n. (schweiz. *örler*) Ohrenkriecher, *dšārln* | s. o. 2, *dārfər* | *dī̯rfər* Dörfer, nur *nī̯rgln* nörgeln, peinigen, lockern (z. B. ein Türschloß) (〈 mhd. *nörgelen*?), *šdārχ* | *šdī̯rχ* Störche, *dsərmāršln* „zermörseln", zermalmen.

§ 75. *ö* 〉 1. *ē* in offner S. *grēd* (omd. *kröte*) Kröte, *mēŋ* (〈 **mögen*) mögen, haben wollen, *ēl* Öl; *åushēlərn* aushöhlern; — 2. *ē* und *e*, wo Nhd. *o*, in *ēwər* ober-, *eb* ob.

Mhd. *ō.*

§ 76. *ō* 〉 *ū*: *sūd* (mhd. *sōt*) gesottene Milch, *rūər* (mhd. *rōr*) Rohr, †*brūd* Brot, *šūs* Schoß, *hūx* hoch.

Anm. Über *bun* f. (mhd. *bône*) vgl. 149 A.

Mhd. *œ.*

§ 77. *œ* 〉 *ī* in folgenden Fällen: *dlīsl̥* (mhd. *klœzel*) kleiner Kloß, *nīsl̥* (mhd. *nœzelīn*) Milchmaß (= $^1/_2$ Kanne), *šrīdl̥* (*šbag*) Schrötchen (Speck), *īrl* kleines Ohr, *dōxlīnər* Taglöhner, *bīs* böse, *šī* schön, *ər šdīsd* er stößt (aber *də šdisd mīχ* du stößt mich: Kürzung), *gəgrīs* (mhd. *gekrœse*), *flīsgrōm* Flößgraben.

§ 78. *œ* 〉 1. *ē* in: *brēsln̥* bröseln, *brēsələ* (mhd. *brœsemlīn*) Brosamen *nēdiχ* nötig, *drēsdn̥* trösten, *flē* Flöhe, *kēniχ* König; — 2. *e*, (*ä*)

bei Kürzung: *hexər* (〈 ahd. *hōhiro*) *hexsdn̥* höher, höchsten, (*šī*)*šänər šänsdn̥* schöner, schönsten, *ledn* (mhd. *læten*) löten.

§ **79.** Mhd. u. Nhd. *œ* 〉 *ā̆* vor *r* (+ *cons*): *ār* (mhd. *œre*) Öhr, *dərhārn* (er)hören, *šdārn* stören, *bārš* Börse.

Mhd. *u*.

§ **80.** *u* 〉 ma. *u* in geschl. Silbe: z. B. *bugl̥* (mhd. *buckel*) Buckel (z. B. im Blechtopf), Rücken, *kud* Kutte, Rock, *šdubl̥* (mhd. *stupfe*) Stoppel, *hug* f. „Hocke“ = *bugl̥*, *hugl̥* m. Huckel = *hīwl̥* (z. B. an der Stirn vom Stoßen), *dsubm̥* zupfen, pflücken.

§ **81.** *u* 〉 1. *ǫ* | *ų* vor *r* + dent.: *šǫrds* | *šųrds* m. (mhd. *schurz*) Schurzfell, *gǫrln* | *gųrln* (〈 **gurlen*, mhd. *gurgeln*) glucksen (Wasser), *gǫrd* | *gųrd* Gurt; — 2. *ǭ* | *ų̄* vor *r* + *lab.* oder *pal.*: *wǭrm* (Cod. II, 12 Freib. 1384 Nr. 617 *lyntworm*) | *wų̄rm* Wurm, *dǭrχ-* | *dų̄rχfård* Durchfahrt = Einfahrt im Haus, *fǭrχ* | *fų̄rχ*, *fų̄rɣ* Furche(n), *gǭrg* | *gų̄rg* Gurke, Schwächling.

§ **82.** *u* 〉 *ū* 1. in offner S.: *dsūbər* (mhd. *zuber*) Jauchenbehälter, *χūd* Jude, *sūdl̥* Jauche, verdorbenes Getränk; — 2. in mhd. geschl. Silbe vor urspr. ausl., aber ma. geschwundenem *n*: *ūgəmā* ungemein = sehr, *sū* (mhd. *sun*) Sohn.

§ **83.** *u* = *o* 1. in *Molə* Zwickauer Mulde; — 2. in *wosd*, *gəwosd* (Cod. II, 12 Nr. 367, 369 Meißen 1468 *gewost*) wußte, gewußt.

Mhd. *ü*.

§ **84.** *ü* 〉 *i* in geschlossener S.: *bidnər* Büttner, Böttcher, *gəlisdl̥* n. (zu mhd. *lüsten*) Anwandlung von Lust etw. zu tun, Gelüsten, *dlibl̥(n)* (mhd. *klüpfel*) Klöppel, (klöppeln).

§ **85.** *ü* 〉 1. *ä* | (*e*) | *į* vor *r*, *rr*, *r* + *dent.*: *šärds* | *šįrds* Schürze, *šdärdsn̥* | *šdįrdsn̥* stürzen, *där* | *dįr* dürr, *käršnər* | *keršnər* | *kįršnər* Kürschner, *derä̆ŋln* | *dįräŋln* „türangeln“, plagen, quälen, *bäršl̥* | *bįršl̥* Bürschlein; — 2. *ā̆* | *ę̄*: vor *r* + *lab.* oder *pal.*: *dārfm̥* dürfen, *šārɣ un wārɣ* | *šę̄rɣ un wę̄rɣ* (mhd. *schürgen unde würgen*) emsig arbeiten, *gəwärχ* f. | *gəwę̄rχ* Gedränge, *dę̄rgl̥* (mhd. *türkel*) matt; *mārb* | *mįr* (mhd. *mürwe*, *mür*) mürbe.

§ **86.** 1. Einem mhd. *ü* steht ma. *u* gegenüber, z. B. in *sīχ bugɣ* sich bücken, *drugɣ* drücken, *fərugɣ* verrücken, *hud* (*hȧus*, *-mȧ*) Hütte(-nhaus, -mann), *rūsbud* Rußbütte, *hubm̥* hüpfen, *nudsn̥*

nützen, — *fuxdsn̥* (mhd. *fünfzëhen*), *fuxdsiχ* (mhd. *fünfzec*); — 2. Für mhd. *u* steht *ü* ⟩ ma. *i* in †*gildn̥* (mhd. *guldīn*) golden, gülden, *kibərn* (mhd. *kupferīn*) kupfern, *dister* (mhd. *duster*) duster, düster, *im* (mhd. *umbe*) um, *imәsisd* (mhd. *umbesus*) umsonst, *kimsd, kimd* (mhd. *kumest, kumet*) kommst, kommt; *hind* Hunde, *kifər* Koffer (analog. Plur.-Umlaute).

§ 87. *ü* ⟩ *ī* in offner Silbe: *kīwl̥* Kübel, *sīd* (mhd. *süte*) aufgebrühte Hülsen des Hafers, *grīwl̥* (ahd. *krupil*) Krüppel, Schweinehund, *bīl* (mhd. *bühel*) Steinhügel.

Mhd. *ū*.

§ 88. *ū* ⟩ *åu̯: måu̯l* (mhd. *mūl*) Maul, Mund, *råu̯d* (mhd. *rūde*) Räude, *båu̯ə* (mhd. *būwen, bouwen,* Cod. II, 6 Nr. 36 Freib. 1368 *gebawet*), *håu̯s* (mhd. *hūs,* Cod. II, 12 Nr. 411 Freib. 1472 *hauß* [3 mal]) Haus, *såu̯ŋ* (mhd. *sūgen*) saugen, säugen (daneben *såu̯ŋ lōsn̥* bes. bei Tieren).

Anm. *ū* in *dū* wie überall erhalten: Betonungswechsel (89).

§ 89. *ū* ⟩ *u* (⟩ *o*) in unbetonter oder nebentoniger Stellung: *nū* (!) | *nu*! nun, vorwärts | vorwärts! wie wird's?!, *of* auf, nach (bei Ortsnamen) mhd. *ūf, uf,* Cod. II, 6 Nr. 77 Chemn. 1404 *off*.

Mhd. *iu*.

§ 90. *iu* (= germ. *eu* und Umlauts-*iu*) ⟩ *ai̯: naiɣūr* Neugierde, *bai̯l* (mhd. *biule*) Beule, Beil = *⁰bai̯l* ⟨ *bīl* | ma. *håg*), *graidswīdiŋ* (⟨ **kriuze-wētagen*) Rückenschmerzen, *lai̯dn̥* (mhd. *liuten*) läuten, *šnai̯dsl̥* Schnäuzchen an einer Kanne, *lai̯d* (mhd. *liute,* Cod. II, 6 Nr. 25 Chemnitz 1359 *leute*) Leute.

§ 91. *iu* ⟩ *ä* bei Kürzung: *läχdn̥* (mhd. *liuhten*) leuchten, blitzen, *läχdər* Leuchter, *sīχ däχdn̥* (⟨ **diuhten,* mhd. Konj. Prät. *diuhte*) sich großtun, prahlen; bei st. *iu*-Vb. in der 2. 3. Sg. Prs. (vgl. 68, $_2$): *də säfsd, ər säfd* zu *såu̯fn̥, s-läd* es läutet, *s-bədäd* es bedeutet.

Mhd. *ei*.

§ 92. *ei* ⟩ *ā: sīχ ā́lānə* (mhd. *leinen*) sich anlehnen, *rāniŋ* (mhd. *reinunge*) Feldgrenze, *rā* (mhd. *reie*) Tanz, *rā* rein, *rānliχ* reinlich.

Anm. Gekürztes *ā* in *ahám* (mhd. anheim) nach Hause.

§ **93.** *ei* 1. = wg. *aiį* > *aį*: *maį* (mhd. *meije*) Mai, *aį* (mhd. Pl. *eijer*) Ei; — 2. > *ē* in *dswē(ə)* (mhd. Gen. *zweiger*) zwei; — 3. = *ege* > *ā*, *ā*; (*ē*, *e*): *aįd* | *ād* | (*ēχ*, *eχ*) (mhd. *egede*, *eide*) Egge, ebenso *aįdn̥* | *ādn̥* | (*ēŋ*) | (*eχŋ*) eggen, *sāns* (mhd. *segense*) Sense, *mād* (mhd. *megede*) Mädchen — doch *nāl* (ahd! *negili*) Nägel; — 4. > *ä* in *räŋgliχ* (mhd. *reineclich*) reinlich, *lädər* Leiter.

§ **94.** *ei* = *aį* unter nhd. Einfluß der Schule und des Verkehrs: *gaįsd* Geist, *haįliχ* heilig, *kaįsər* Kaiser, *baįriš* bayrisch, b. Bier, *aįnhaįd* Feldeinheit.

Mhd. *ou.*

§ **95.** *ou* > *ā*: *fərlāgln̥* (zu mhd. *lougenen*) ableugnen, nicht zugeben wollen, *drāf* Traufe, Dachrinne, *šābdâx* (mhd. *schoupdach*) Strohdach, — *frā* (mhd. *vrouwe*, Cod. II, 12 Nr. 138 Freib. 1390 *frauwen*) Frau, Weib, *dā* (mhd. *tou*) Tau, *rūdhā* (mhd. *houwe*) Haue, *hā* | *hâųə* (mhd. *houwen*) hauen, schlagen.

§ **96.** *ou* = *âų* 1. in nhd. beeinflußten Wörtern: *gâųmə* (mhd. *goume(n)*, doch ahd. auch *gūmo*, *giumo*) Gaumen, *hâubsâx* | *grâųdhādl* Hauptsache | „Krauthäuptchen"; — 2. in der Interjektion *âų* | *âųgə* | *âųgs!* au! auweh! und im Kinderwort *âųwələ* ein „Auwehchen", Wunde (*lâš* f. und *lâšn̥* m.).

Mhd. *öu.*

§ **97.** *öu* 1. = mhd. ma. *ou* > *ā*: *bām* (mhd. *boume*) Bäume, *dsāmə* (mhd. *zöumen*) den Zaum anlegen, zähmen(!), *drām* Träume; — 2. > *aį* in *raiwər* (*< *röubœre*) Räuber, s. a. § 98,$_2$; — 3. > *ā̆* in *ər lā̆fd* (<spmhd. *loufit*) er läuft, doch *də lā̆fsd* und *də läfsd* du läufst (149); doch *ər kā̆fd* | (*kā̆fd* im Übergangsgebiet z. Obs.) er kauft; — 4. > *ē* in *bēŋ* (mhd. *böugen*) biegen, Phil. 45,$_2$ (nhd. *beugen*).

§ **98.** *öu* (< wg. *auŋ*) = 1. *ă*: *flădə* (ahd. *flawjan*) abspülen, DWb. III, 1710, *frăd* (ahd. *frawida*) Freude, *sīχ frădə* sich freuen, *šdrădə* (ahd. *strawjan*) streuen, *šdră* Streu, Schm. II, 801; — 2. *aį* in *haį* (mhd. *höuwe*) Heu.

Mhd. *ie.*

§ **99.** *ie* > *ī*: *grīs* (mhd. *griez*) der frischgemahlene Weizen, aus dem dann das Mehl gemahlen wird | = *grids* Grütze, *nīd*

Niete. Lusche (*luś*), *grīg* Krieg, *dsīχ* Ziege, *beddsīχ* (mhd. *zieche*) Bettüberzug, *dšīgəd* schief.

§ **100.** *ie* 〉 1. *i* bei Kürzung: *liχd(ər)* (mhd. *lieht*) Licht, Kerzen, *fiχdsiχ* f. Ort mit Fichten (Fichtzeug?), *dinsd* Dienst, *did(ə)riχ* Nachschlüssel, Dietrich; — 2. *e* in *ned*, ×*ne* (md. *nieht*) nicht.

Mhd. *uo.*

§ **101.** *uo* 〉 *ū: brūdər* Bruder, Bürschchen (vgl. *fōdər* = *drāmḷ* = fauler Mensch), *maį gūdər!* (mhd. *guot*, Cod. II, 12 Freibg. Nr. 504 v. J. 1367 *gueter*, Nr. 505 v. J. 1368 *gute, brudere*) mein Bester, Lieber! *mūme* (mhd. *muome*) Tante, *mūmələ* Nichte, *mūər* (mhd. *muor*) Moor, *ᵈdū* antun, auszanken, *laįŋdūx* Leichentuch.

§ **102.** *uo* 〉 *u* bes. bei Kürzung: *husd* f. (mhd. *huoste*) Husten, *šusdər* Schuster, *fudər* Futter | *fūdər* Fuder (s. § 149); — *grus* (mhd. *gruoz*) Gruß, *suxŋ* | *sūŋ* suchen, *rufm̥* rufen (in diesen Fällen wird auf Geminata zurückzugehen sein).

Mhd. *üe.*

§ **103.** *üe* 〉 *ī: bənīmə* (mhd. *benüemen*) benamsen, benennen, *rīrn* rühren, bes. Butter, *rīsḷ* (mhd. *rüezel*) Rüssel.

§ **104.** *üe* 〉 *i* bes. vor mehrfacher Konsonanz: *wisdŋ̥* wüsten, vergeuden, *ḱobdiχḷ̥* Kopftuch, *bédiχər* Bettücher, *niχdərn* nüchtern, — *gid* (mhd. *güete*) Güte (mit subjektiverer Färbung: Wohlgefühl, Freude), vgl. § 145.

II. Konsonantismus.

Mhd. *j.*

§ **105.** Anlautendes *j* 〉 *g:* z. B. *guŋər* (mhd. *junger*) Junge, *gedḷ̥* Jette 〈 Henriette, *gālōb* (〈 Jakob + Gottlob) Tolpatsch, *ìnusəgēmənē!* Herrjemineh! (= Herr Jesus mein).

Anm. 1. *j* = *χ* in nhd. beeinflußten Wörtern: *χūd* Jude; — 2. *j* = *h* in *hā̆* ja (Einfluß von ma. *hā̆?* nicht wahr? oder Auflösung des *j* bei Ex- oder Inspiration?).

§ **106.** Inlautendes *j*. 1. ist ausgefallen zwischen Vokalen: *blīə* blühen, *brīə* brühen, *kī* Kühe, *frī* früh; *aįər* Eier; — 2. 〉 *χ* im Silbenanlaut nach Konsonanten: *⁰hādχē* | *hadχē* (frz. *adieu*), *⁰rändχē* Rentier, *ḱåsdā̆niχ* (〈 **ḱåsdā̆nχ̥* 〈) Kastanie, *rosīniχ* (〈 **rosinįe*) Rosine (*grūsə rosīniŋ in ḱob hōm* = *gr. grādŋ̥* . . . Gräten . . .),

Mhd. *w.*

§ 107. Anl. *w* ⟩ stimmlosem *w*: *weχnərə* Wöchnerin, *waịwḷ* weibl. Tier, kleines Weib, *waịsn̥* weisen, zeigen; tünchen, weißen, *wīwələ* Lockruf für junge Gänschen.

Anm. *mər* ⟩ *wir* durch satzphonetische Assimilation.

§ 108. Inl. *w* 1. ausgefallen zwischen Vokalen: *naị* (mhd. *niuwe*) neu, *braịə* bräuen, *dnīə* knieen, *bạụə* bauen, **in dər ā* ⟩ †*in (dər) drā* (mhd. *ouwe*) in Aue, †*dər drūər mārg* der Auer Marktplatz, Jahrmarkt, *nār* (ahd. *niwâri*) nur; — 2. ⟩ *b* nach *r, l* und in *lēb* Löwe im sekundärem Auslaut: *šwālb* (mhd. *swalwe*) Schwalbe, *âlb* (⟨ *âluərd* gekürzt) Albert, *gārb* (mhd. *garwe*) Garbe, *mārb* mürbe; — *mịr, mil, gāl* gehen im Gegensatz zum Nhd. auf nhd. w-lose Nom.-Formen zurück; — 3. mhd. *ëtewër* ⟩ **etwer* ⟩ **etbər* ⟩ **ebbər* ⟩ *ebər* etwa.

Mhd. *l.*

§ 109. *l* ⟩ ma. *l*: *lūdər* Luder, Nichtsnutz, *âụfgwēln* aufquellen, *sīχ ferdsēln* „sich erzählen" euph. für *fârdsn̥*, *šdūl* Stuhl.

§ 110. *l* 1. ⟩ *ị* mouilliert in *ḳaịwḷ* (mhd. *kälblīn*) und *Haịm* (mhd. *-hëlm*) Wilhelm; — 2. fehlt gegenüber mhd. *moltwurf* in ma. *mōdwǭrf* Maulwurf (⟨ ndd. *mōd-?*).

Mhd. *r.*

§ 111. *r* ⟩ ma. *r*: *rods* Rotz, *mārd* n. Marder, *ḳūər* | *ḳūriχ* Chor, d. h. Bande, Gesindel, *ōdər* (mhd. *oder*) oder, aber.

Anm. 1. 1. *r* steht abweichend vom Nhd. in *lāuər-, lāuərmâ* Lebemann; — 2. *r* fehlt abweichend vom Nhd. in Ortsadv., deren 2. Glied mit Vokal anfängt: *dạụsn̥* (⟨ **da-aussen*) draußen, *dundn̥* drunten, *dūm* droben, *dīm* drüben, *dinə* drinnen; steht dagegen in Adv., deren 2. Glied mit Kons. beginnt: *dərbaị* dabei, *dərfīr* dafür, *dərnōx* danach.

Anm. 2. Über *r*-Dissimilation § 167.

Mhd. *m.*

§ 112. *m* = ma. *m*: *malə* n. „Männlein", Kosewort für einen kleinen Jungen, *âmiš* Amsel, *rām* (mhd. *roum*) Rahm.

Anm. 1. *m* ausgefallen in *ârfḷ* f. ein Armvoll; — 2. ausl. *m* in unbetonter Silbe ⟩ *n*: *bāsn̥* Besen. *s gūd dsə fōdn̥* (mhd. *vadem*) es geht laut zu, rasch.

Mhd. *n*.

§ **113.** Anl. und inl. *n* = ma. *n*: *nimē* (mhd. *niemē(r)*, Cod. II, 12 Nr. 139 Freiberg 1392 *nimme*) nicht mehr, nimmer, *lånd* Erdreich, *dlänər* kleiner.

§ **114.** Inlaut. *n*: 1. geschwunden in *fuxdsn̥* fünfzehn, *fuxdsiɣ* fünfzig, *elf(ə)* (mhd. *einlef*) 11, *sedər* (mhd. **sō getāner*) solcher; — 2. *nd* inl. und einmal *n* ausl. ⟩ *ŋ* in *dsäŋsd* (Präp. m. Dat. u. Akk.), „zu Ende des", längs, *dåŋl̥* m. (kollektiv) | *dåŋl̥n* Pl. (⟨ *tannennādeln*) (am Boden liegende) Tannennadeln, *dsåɣŋ* (mhd. *zūn*) Zaun, — *ślunŋ* ⟨ mhd. *slunc* nhd. Schlund. Vgl. dazu Franke, obs. D. § 50 und Cod. II, 12 Nr. 91 Altenburg 1344 *wuchenglich*, Nr. 189 Freib. 1425 *uβwing* auswendig; — 3. Über Assimilation § 165.

Anm. Unorganisches *n* tritt schwankend in einigen (bes. Fremd-)Wörtern auf: *šbēdn̥dār* | *šbēdədār* Spediteur, *sīɣ fərdeln̥dīrn* | *sīɣ fərdebədīrn* „verdeputieren", verteidigen, *brofn̥dīrn* | *brofədīrn* profitieren; — *māršner* (mhd. *mœrsære*) Mörser, *nāndər* (zu mhd. *nœhent*) näher.

§ **115.** Ausl. *n* in betonter Silbe fällt, wobei kurze Vokale gedehnt werden: *åwånd* f. Feldrandbeet, *sə saɣ* (md. *sīn*) sie sind, *hūlawəd* „hohnlebend", höhnisch, Ärger bereitend, *dsá* Zahn.

§ **116.** Ausl. *n* in unbetonter Silbe fällt 1. nach Hauptsilben schließendem Nasal: *namə* (mhd. *nëmen*), *lånə* ausreichen, mit den Händen erfassen (können), *sinə* über etw. nachdenken, grübeln = ma. *simbəlīrn*; — 2. nach ma. Hiat: *šraɣə* schreien, *šbaɣə* spucken, brechen, *fərdáɣə verdauen*: — 3. in der Endsilbe des Part. Präs. -ent ⟩ *əd*: *haɣləd* heulend, weinend, *šraɣəd* schreiend, gell, *šlaɣɣəd* schleichend, *hubədəmåd* „hüpfende Magd" = Hollunder; (echte Part. Präs. gibt es ma. nicht); 4. Über Assimilation s. § 165.

Anm. 1. *n* fehlt abweichend vom Mhd. in *šdär* (mhd. *stirne*) und abweichend vom Nhd. in *bɣr* | *bär* (mhd. *bir*) Birne; — 2. *n* ⟩ *m* in *dō̜rm* Turm.

Mhd. *ng, nk (nc)*.

§ **117.** *ng* und *nk, nc* ⟩ ma. *ŋ* und *ŋg*: *däŋln* (mhd. *tengelen*) die Sense durch Klopfen schärfen, *åŋsdebäŋ* angst und bang, *gəsäŋ* Gesänge; — *gəsåŋg* (mhd. *gesanc*), *gənuŋg* (md. *genunc*) genug, *šdiŋgŋ* stinken.

§ **118.** Unbetontes *-inc* 〉 *iχ*: *šbarliχ* Sperling, Schwächling, *hāriχ* Hering, *⁰kēniχ* König.

Anm. Beachte die Ausnahme *bfäŋ* 〈 mhd. *pfenninc* Pfennig.

Mhd. *b*.

§ **119.** Anl. *b* 〉 ma. *b*: *bâb* Wange, Pappe; *bosd* Nachricht, Postamt, *brägl̥* Bröckchen, etwas (z. B. *ə brägl̥ rēdn̥*), *bedrīŋ* betrügen, täuschen.

§ **120.** Inl. *b* 1. 〉 *w* ma. intervokalisch und zwischen *r, l* und Vokal: *hâwer* (mhd. *habere*) Hafer, *šdolwəriχ* Stollberg, *kärwl̥* kleiner Korb, *bârwârìš* „barbarisch", ungestüm. — 2. es schwindet *α*) intervokalisch in *ō* (mhd. *abe*) und Zss., *hād* (mhd. *houbet*) *waịsfolg* „Weibsvolk", Weib(er), *šīsâg* „Schiebesack", Tasche, *(gə)hâd* § 206; *β*) durch Assimilation in der Endung *-ben* 165: *šdārm* sterben; — 3. wird ma. durch *f* vertreten wohl infolge gram. Wechsels (oder nd. Substitution?) in: *gəlīfərn* (mhd. *gelibern*) gewinnen (vom Fett, Blut), *grīf* (mhd. *griebe*) gebratene Speckwürfel, Schwächling, *sīfərn* (mhd. **sibern*) fein regnen, *ūgədsīfər* (mhd. *ungezibere*) Ungeziefer, *(š)lâwərn* (auch obs., Franke B. Maa. II) | *lâfərīrn* | *lâwərīrn* | *lârəfârə rēdn̥* | *(šwâfln̥)* viel, unverständig und dummes Zeug reden (z. B. ein Kind, das keine artikulierten Laute reden kann, *(š)lâwərd* oder *šlâfərd*); — 4. bleibt nach Apokope des ausl. *e*: *gōb* (mhd. *gābe*), *līb* (mhd. *liebe*), *dswē sīb* zwei Siebe. — Ausnahme: *ō* ab u. Zss.

§ **121.** Ausl. *p* (〈 b verhärtet) 〉 ma. ausl. *b* (s. 33): *šdāb* (mhd. *stoup, -bes*), *laịb* (mhd. *līp*) Leib, Bauch; — *šwâmb* (mhd. *swamp*) Schwamm, Pilz, *kâmb* Kamm, *grumb* krumm, *šlimb* schlimm.

Mhd. *p* und *pf*.

§ **122.** In der Lautverschiebung steht die Z. Ma. gesetzmäßig auf omd. Standpunkt:

1. anl. *pf* = ma. *bf*, das vor *l* und *r* zu *f* geschwächt wird: *bfōl* (mhd. *pfāl*) Pfahl, *bfân* (mhd. *pfanne*) Pfanne, *flūg* (mhd. *pfluoc*) Pflug | *flūg* (mhd. *vlôch*) Floh, *frobm̥* Pfropfen, *frīm* Pfriemer.

2. inl. *pf* = omd. *pp* = ma. *b*, inl. *mpf* = omd. *mp* = ma. *mb*: *dibl* (mhd. *tupfen*, hess.-thür. *dippen* Kluge 395), *šebm̥* schöpfen, *ebl̥* Apfel, *šdâmbm̥* stampfen (z. B. bes. Viehfutter), *dsâmšrumbln̥*

zusammenschrumpfen, *kebm̥* (mhd. *köpfen; kipfen*) köpfen, kippen, *sīχ kåmbl̥n* (zu mhd. *kempfen*) sich verprügeln, sich beißen (Hähne).

3. Ausl. *pf* = omd. *p* = ma *b*, ausl. *mpf* = omd. *mp* = ma. *mb: kob* (mhd. *kopf*) Kopf, *nåb* (mhd. *napf*) Napf, *dsīb* (spahd. obd. *zipf* Weigand II, 353) Hühnerkrankheit, *šdumb* (mhd. *stumpf*) stumpf | °*šdum* (mhd. *stump*) stumm, *dåmb* Dampf, Furcht.

§ **123.** Es steht aber mhd. *pf* = ma. *bf* in: *wedskumbfd* (mhd. *kumpf*) Behältnis für den Wetzstein, *såɣərhåmbf(d)* Ampfer.

Mhd. *f (v)*.

§ **124.** *v* › *f*: *fasd* Fest, Freude, *šlårfm̥* schlürfen, *hūf* Bauernhof, *fimbfə* fünf. Siehe auch § 165, $_2$.

Mhd. *d*.

§ **125.** *d* (ausl. *t*) = ma. *d*: *dār* der, *bōdn̥* baden, *mīd* Adv. (mhd. *mite*, Cod. II, 6 Nr. 31 Chemn. 1367 *mid, stad, eldesten | hofstete, miteburger*) mit, dabei, *sind un šånd ådū* alles mögliche nachsagen.

§ **126.** 1. Schwund von *d* (*t*) in: *åfəgåd* Advokat, *håmbfl̥* Handvoll, *rambfl̥* Ränftchen, *wil* (mhd. *wilt, -des,* die Assimilation aus den flektierten Formen übernommen) *wild, bfār* Pferd, *mårg* Jahrmarkt, *is* ist; — 2. Assimilation von *nd* › *n: unər* (mhd. *under*) unser, *un* (mhd. *unde*) und; *ld* › *l*: *walə* Wäldchen, *bål* (mhd. *balde*) bald. 165.

Mhd. *t* und *z*.

§ **127.** *t* › *d*: †*dōl* Tal, *daləwalə* n. ein saumseliger Mensch, der immer „eine Weile dahlt" und nie recht zur Arbeit kommt, *dog* (mhd. *tocke*) Puppe, *åufdogɣ* die Wäsche aufrollen zum Glätten, *fedl̥* Vettel, Dirne, *fald* Feld.

§ **128.** 1. *t* › *g* in: *šbålgɣ* spalten, Spalten, *fålgɣ* Falten, *folgəršgår* | ‹ *foldərš(d)går* vollends gar; *gwigɣgāl* quittengelb, *bīgl̥n* (von mhd. *bütel*) anzeigen, angeben; — 2. *tt* › *d*: *redn̥* retten; — 3. *t* fällt aus bei Antritt der Personalendung *-st* an Stämme auf *-cht: də bräχsd* brächtest, *də dåxsd* du dachtest, *də åxsd* du gibst acht; — 4. *d* tritt abweichend vom Mhd. an ausl. *s, r, l, n, f: ōwisd* (mhd. *obez*) Obst, *esd* Esse, *ōmsd* abends, *bulsd* Puls, Bolzen, *ånəršd* anders, *mūsd* m. Moos, *nōxərd* nachher, *kåmbfərd* Kampfer,

dâųbərd Täuber, *šbărχl̥d* Spargel, *Dărfl̥d* Dörfel (Familienname), *Bänl̥d* Böhnel (FN.), *lâfd* (mhd. *louft*?) Lauf, *šdufd* Stufe, *kufd* Kufe, *sämbfd* Senf, *hambfdliχ* Hänfling.

§ **129.** *z* (und *tz*) ⟩ *ds: dsīməd* Zimt, *sidsn̥* sitzen, *hūdsl̥* (mhd. *hutzel*) verschrumpfte Backware, *bfids* Pfütze.

Mhd. *s* und *z*.

§ **130.** *s* und *z* ⟩ ma. *s: sâų* Sau, *lāsn̥* lesen, *hâųs* Haus; — *nis* Nüsse, Lauseier, *gəšmās* Geschmeiß, *māsl̥* Meisel, *šbīs* Spieß.

Anm. 1. *dselərī* ist Lehnwort vgl. Phil. 43. 2. *hisdə* für „siehst du".

§ **131.** *s* (und *z*) ⟩ *š*: 1. Anl. *s* vor *l, m, n, p, t: šlōg* (mhd. *slac*) Schlag, Art, *šmegχ* schmecken, ††*šnūər* f. Schwiegertochter, *šwīdn̥* (frz. *suite*) böse Streiche, *šbīgl̥* Spiegel, *šdods* Stotz; — 2. *s, z* nach *r: fārš* Ferse, Vers, *bârfǫrš* (frz. *parforce*) kräftig, rasch, *bäršū* Person, *gab mīrš* (⟨ *mir ëz*) gib mir es; — 3. Inl. bes. in der Nachbarschaft von *p, k* und *r, l: bišbərn* wispern, *fišbərn* tasten, *râšbl̥n* raspeln, *raįšbərn* räuspern, *kâšbər* Kaspar, *hâšbl̥* Haspel, *dišbərâd* disparat, für sich, kurz angebunden, *dišgūr* Gespräch, *mušgâd* Muskat, *âmiš* Amsel, *hāšər* heiser; s. Kluge a. a. O.

§ **132.** 1. *z* fällt in *wâ!?* (mhd. *waz*) was!?; — 2. Ausgleich des gram.Wechsels wie Nhd.: *fərlīərn, fərlūər, fərlūərn* (mhd. *verliesen*), *frīərn* . . . — 3. Ein- und Anfügung von *s* in *wäns de* | *wän də* wenn du, *ebs də* | *eb də* ob du, *šdâds* „statt des".

Mhd. *sch*.

§ **133.** *sch* ⟩ ma. *š: šinər* Schinder, ^{0}*gišn̥* gischen, *guš* Maul, Mund.

§ **134.** Anl. *sch* ⟩ *dš* in: *dšudš* | *dšodš mâxχ* Ra. Wesens machen um etw., jem. („Schottischen machen = tanzen), *dšagəd* streifig gefärbt, gefleckt, *dšag* gefleckte Kuh, *dšūbm̥* Schuppen *dšībəd* geschuppt, gesprenkelt, *dšīgln̥* (zu mhd. *schiec?*) schielen, *dšīgəd* schief, *dšâųgln̥* schaukeln, *dšâxərn* schachern, *dšinərn* (mhd. schindern) auf dem Eise gleiten, *dšumbərlīdl̥* (zu mhd. *schumpfe?* Gassenhauer DWb. IX, 1996, Schm. II, 420, *dšunχχ* (zu mhd. *schinken*) dickes Bein, Oberschenkel (bes. beim Schwein), *dšărln* pissen. — Auch *z* ⟩ *dš* bei folgendem *sch* wohl infolge Fernassimi-

lation, in: *dšišn* zischen, *dšūdšn̥* zutschen, *dšēdšər* grauer (Sing-) Vogel mit gelbem oder rotem Fleck auf dem Kopf, *dšidšərīgāl* gelb wie dieses Vogels Fleck.

Mhd. *g*.

§ **135.** Anl. *g* ⟩ 1. ma. *g*: *gås* m. Gas, *gusd* August, *grām saį* jem. böse sein, †*gōwl̥* Gabel; — 2. ⟩ *d* vor *l, n* selten, § 166.

Anm. Roman. *c* = mhd. *g* ⟩ ma. *g*: *s-is-n̥ gulār gånə* (frz. *couleur*) s. Raa., *golər* (frz. *collier*, obd. *golier*) wollene Männerjacke, *gǭrgs* (span. *corcho*) Kork.

§ **136.** Inl. *g* ⟩ 1. *χ* nach pal. Lauten (*i, į, e, ä, ī, ē, ā, aį, l, r*): *wīχ* (mhd. *wige*) Wiege, *dsaįχ* zeige, Zeuge, *falχ* Felge, *ārχərn* ärgern; — 2. *x* nach vel. Lauten (*a, å, o, ų, u, åų*): *māxl̥* Mäglein, *bədōx* | *bədōg* bei Tage; — 3. *g* in der Nebensilbe *-gel*: *īgl̥* Igel, *flīgl̥* Flügel, *kūgl̥* Kugel; — 4. es schwindet in *də grįsd* du kriegst, erhältst, — desgl. in der Gruppe *-age-*, s. § 45.

§ **137.** Ausl. *c* (⟨ *g*) ⟩ ma. *g*: *wag*! weg! *wāg* Weg, *dāg* Teig, *bārg* Berg, *å-hǎŋg* (mhd. *anehanc*) Freunde.

Anm. Über die Endung *-ec, -ic* s. § 155, 2.

Mhd. *k* und *ck*.

§ **138.** *k* (*ck, q*) ⟩ *g* a) vor *r*: *grīŋ* kriechen, erhalten, *graįdsər* Kreuzer, Kreuze; — b) inl.: *šdigl̥* Stückchen, *mugsn̥* (mhd. *muckezen*) mucksen, *mårg* (mhd. *marke, marc* Cod. II, 12 Nr. 104 Freib. 1362 *marg*) Mark, *šog* (mhd. *schoc, -ckes,* Cod. II, 6 Nr. 39 Chemn. 1368 *schog*) Schock; *dsig* (ahd. *zikki*) junge Ziege, Zicke; die studentische „Kiste“; — *gwålmə* qualmen, rauchen.

§ **139.** Anl. *k* ⟩ 1. *k̄* vor Vok.: *k̄ǫrn* Korn, Kornschnaps, *k̄eld* Kälte, *k̄åld* kalt, *k̄ūŋsiŋə gī* Kuchen durch Singen vor dem Hause erbetteln, *ūrk̄und* (mhd. *urkunde*, Cod. II, 12 Nr. 292 Freib. 1454 *urchunde* 2 Mal) Urkunde; — 2. Über *g* ⟩ *d* vor *l, n* s. § 166.

§ **140.** *k* ⟩ *χ* 1. in nebentonigem *-wërc* ⟩ *-wəriχ*: *kūln-, ādebl̥-bulwəriχ* = Bollwerk, *fǫrwəriχ* | *fōrbəriχ* Vorwerk; — 2. in *ārχər* | *ārgər* Erker; — 3. in *kåliχ* (mhd. *kalc, -kes*) Kalk, *dåliχ* (mhd. *talke*) | *insl̥d* (mhd. *unslit*) Talg. — 4. wohl auf *g* zurückzuführen sind: *sårχ* Sarg, *bārχ* (mhd. *barc*, lat. *porcus*) männl. Schwein.

Mhd. ch.

§ **141.** *ch* 〉 *χ* oder *x* je nach pal. oder vel. Laut (§ 136, 39): *siχər* sicher, *gəšbrēχ* Gespräch, *gəlaiχ* gleich, sofort, *deχər* Dächer, *ᵒdolχ* Dolch, *šdǫ̊rχ* Storch, — *rāx* Rauch, *råux* rauh, *dox* doch.

§ **142.** Ausl. *ch* 1. 〉 *g* in *šūg* (mhd. *schuoch*) Schuh, *flūg* (mhd. *vlōch*) Floh; — 2) es fällt in *ā* auch.

Mhd. *h*.

§ **143.** Anl. *h* 〉 ma. *h*: *himl̥sagr̥mandər* Sbst. und Adj. Himmelsakramenter!, *hidš* Hütsche, *hūs* Hose, *hã?* (〈 *hē?*) nicht wahr?, *händ!* (〈 *hē nicht?*) Ausruf der Verwunderung.

§ **144.** Inl. *h* 〉 1. intervokalisch *α*) ausgefallen: *gəšā* (mhd. *geschëhen*) geschehen, *sā* sehen, *sīd* sieht, *flē* Flöhe, *gråu̯dšai̯* (mhd. *schiuhe*) Krautscheuche; *β*) *χ* im ma. Auslaut: in *fīχ* Vieh, *dsåx* zähe, *heχ* Höhe; im Ind. u. Konj. Prät. von *h*-Stämmen: *sōx* sah, *sēχ* sähe, *gəšēχ* (mhd. *geschæhe*, Cod. II, 2 Nr. 860 Meißen 1413 *geschege*, II, 12 Nr. 77 Freib. 1333 *geschege*) geschähe; — 2. vor Kons. *α*) *-ht* 〉 *χt* oder *xt* (136): *giχd* (mhd. *giht*) Gicht *moxd* mochte; aber die Endung *-eht* 〉 *əd* (fast *id*): *daləd* dahlig, *dsidr̥əd* zittrig; *β*) *-hs* 〉 *gs*: *ogs* Ochs, *wågs* Wachs; — 3. *-lh-* 〉 *l* in *bəfāln* befehlen.

B. Zusammenfassende Darstellung der wichtigern Lautwandlungen.

I. Vokaldehnung.

§ **145.** In mhd. offner Silbe werden mhd. kurze Vokale lang. Bei mhd. einsilbigen Wörtern auf einen Konsonanten tritt der gedehnte Vokal aus dem obliquen Kasus in den Nominativ:

a 〉 *ō* 44: *dōdl̥* (mhd. *tadel*); *e* 〉 *ē*, *ā* 53: *ēl* Elle, *šwārn* schwören; *ä* 〉 *ā* 54: *sāx* (mhd. *sege*, *sage*) Säge; *i* 〉 *ī* 65: *sīm* (mhd. *siben*) 7; *o* 〉 *ū* 72: *būdn̥* (mhd. *boden*); *ö* 〉 *ē* 75: *dēbsn̥* (ahd. *topazan* Grimm Gram. II) lärmen; *u* 〉 *ū* 82: *dūsl̥* m. Rausch, dottiger Mensch; *ü* 〉 *ī* 87: *liχ* (mhd. *lüge*); — *fōl fahl*, *dsåm* zahm, *kūl* Kohle.

§ **146.** Vor mhd. einfachem Konsonant tritt Dehnung des Vokals in geschl. S. ein: 1. bei dem Pronom. *īχ*, *mīχ*, *dīχ*, *sīχ* 65, ₂; — 2. im Adv. *īwərōl* überall; — 3. in einsilbigen Subst.: *blōd* Blatt, *šlīf* Schliff, *gəbīs* Gebiß, *gəšdrīb* Gestrüppe.

§ **147.** Vor *r* + *lab.* oder *pal.* werden mhd. *i, o, ö, u, ü,* vor *r* + *cons.* überhaupt, schwankend wie im Nhd., mhd. *a, ë* gedehnt: *i* (66, 2): *wārwl̥* Wirbel, *gəbārχ* Gebirge; *o* (71): *kǭrb* Korb, *ǭrgl̥* Orgel; *ö* (74, 3): *kārb* Körbe; *u* (81, 2): *gǭrgl̥* Gurgel: *ü* (85, 2): *kārwis* | *kīrwis* Kürbis; *a* (42 b): vor *r* + *lab.* immer: *fårb* Farbe, vor *r* + *dent.* schwankend: *bård* Bart | *šård* Scharte; *ë* (59): *kārb* Hintern, *wārd* Wert | *šward* Schwert; vor *r* + *n, l* meist: *gārn* gern, *gårn* Garn, *šdārl* m. Stock zum *šdārln* hineinstochern.

§ **148.** Vor ausl. schwindendem *n* tritt Dehnung als Ersatz ein (115): *kā* kann (42), *dsī* Zinn (65).

II. Vokalkürzung.

§ **149.** Vor primärer oder sekundärer (= ma.) Konsonantenhäufung und alter Geminata sind alle langen Vokale und Diphthonge lautgesetzlich gekürzt worden, bezw. kurze Vokale erhalten: bes. vor geschärften Lautgruppen (wie *t* + *r, χ* + *r, x* + *r, s* + *t;* 2 Kons. genügen oft schon zur Kürzung), seltener vor milden (wie *n* + *d, r* + *d, t, l* + *d, t, d* + *r;* meist sind 3 Kons. nötig); schließendes *r* nach Kons. wirkt in der Regel kürzend: *ā* 〉 *å, o* (49) *månd̥n* (mhd. *māne*) Mond, *dlåfder* (mhd. *klāfter*) Klafter; *æ* 〉 *e, ä redìχ* Rettich, *šwärnər* schwerer, *bräχsd* brächtest, *šlefsd* schläfst (57, 2); *ō* 〉 *o*: *hoxdsiχ* Hochzeit; *œ* 〉 *e, ä* (79, 2): *šänər, šänsdə* schöner, schönste; *ie* 〉 *i* (100, 1) (〉 *ä*); *uo* 〉 *u* (102): *fudər* (mhd. *fuoter*) | *fūdər* (mhd. *fuoder*), *blud* blutet; *üe* 〉 *i* (104): *gəhid* gehütet, *biχər* Bücher, *šiχbərn* schüchtern; *ou* 〉 *a: gəlabsd* glaubst, *gəlabd* glaubt; *ī* 〉 *ä, a* (68); *iu* 〉 *ä* (91).

Anm. Kürze tritt ein, wohl von einem erweiterten Dativ aus, in *bun* Bohne, *bin* Biene, *šwil* Schwiele; desgl. in *gid* (mhd. *güete*) Güte, Lust, Wollust.

III. Vokalschwächung und Lautschwund.

1. Komposita.

§ **150.** Als Grundregel gilt: je weniger man sich der Einzelglieder der Komposita bewußt ist, um so stärker werden die betreffenden Glieder abgeschwächt. Der Grad der Abschwächung richtet sich außerdem noch nach rhythmischen Neigungen.

§ **151.** Fast völligen Silben- (oder Wort-) Schwund haben wir in *månsn̥, waibsn̥* (mhd. *mannes-, wîbesname*) Männ(er), Weib(er), *rîbsn̥* (mhd. *rüebsâme*) Rübsen, *gänsmâds* (⟨ Matthäus) Gänsetreiber, *fôsn̥d* (mhd. *vasenaht*) Fastnacht, *hambfələ* eine kleine Hand voll, *ârfl̥* f. Armvoll, *fr̥rdl̥* Vorteil, *šusdər* (mhd. *schuochsûtære*) Schuster.

§ **152.** Reduktion auf überkurzen oder neutralen Vokal: 1. *-tac* ⟩ *-diχ* (46); — 2. *-bach* ⟩ *-biχ* (46); — 3. Ortsnamen auf *-au, -a* ⟩ Null oder *ə* (bes. nach kurzem Vokal oder in 3. S.): *Šûrl* Zschorlau, *Olwərûd* Alberoda, *Sôsə* Sosa, *Lâu̯dərə* Lauter (⟨*... a), *Bugə* Bockau.

2. Inlautende suffixale Vokale.

§ **153.** Alle Suffixvokale werden zu überkurzem *i* oder *ə* abgeschwächt: 1. *-inc* ⟩ *iχ: bidliχ* Bückling, Pökling 118; — 2. *-ic, -ec* ⟩ *iχ: wânix* wenig (*ə wänχ* ist Numeralbegriff: etliche), *holdsiχ* holzig, *bârχiχ* bergig, *nai̯gîriχ* neugierig; — 3. *-êht* ⟩ *ed* (fast *id*): *flagəd* fleckig, *lâdšəd* latschig, märig; — 4. *-isch, -esch* ⟩ *iš(š): bûliš* (polnisch) lüderlich, *frândsêš* | *frândšêš* französisch, *hîniš* höhnisch, *ai̯hâmiš* einheimisch; — 5. *-unge* ⟩ *iŋ: mâniŋ* Meinung, *rânin̥* | *rânix* Feldgrenze; — 6. *-uz*, md. *-us* ⟩ *is, s*: *hȯrmis* (mhd. *hornuz*) Stechfliege, Ohrfeige; *bâbisn̥* Pausbacken, *brogis* Brocken, *ruŋgis* m. großes Stück (z. B. Brot), ein roher Mensch, *lumbis* Lumpe, *biŋgis* m. ein großes Schnapsglas, eine große Nase, *sogis* m. Fettbildung am Bauch der Gans, *bfogis* m. ein großes Stück (z. B. Schneeflocke, Butter), *gəmârgs* m. das Gemerke, Gedächtnis, *mârgs* n. Knochenmark, *gȯrgs* (vgl. Phil. § 73 b) Kork — (alle diese Wörter bezeichnen eine Fülle, ein Abnormales, meist in malem partem); *us* ⟩ *s* in der Bildungssilbe *-ərds* (⟨ *hart*?), die bei Verbalsubst. auftritt: *drêərds* Drehung, *dnâlərds* einmaliges Knallen, *lâxərds* einmaliges Auflachen; — 7. *-ît* ⟩ *əd* in *sâməd* (mhd. *samît*); — 8. *-iu* ⟩ *ə* in den Zahlen 2—12 (außer 7): *fîrə*; — 9. *lîn* ⟩ *lə* (fast *lu*): *bfârlə* Pferdchen (Plur.); — 10. *-lîch* ⟩ *liχ: nai̯liχ* neulich; — 11. *-heit, -eit* ⟩ *əd: grâŋgəd* Krankheit, *ârwəd* Arbeit; — 12. *-üete* ⟩ *əd* in *hâməd* Heimat.

3. Synkope und Apokope.

§ **154.** Die Präfixe haben durchweg ihre ungekürzte Form erhalten:

1. *ge-* > *gə*: *gəbugd* gebückt, *gəgugd* geguckt, *gəlīd* (mhd. *gelid*, Cod. II,12 Nr. 394 Freib. 1470 *geledis, geleder*) Glied, *gənåd dər faį!* (mhd. *genāde*) ⟨Gott gebe dir Gnade! (Drohung).

Anm. 2. In folgenden Part. Prät., die entweder mit *g* oder *k* anlauten, oder die schon mhd. *ge* nicht haben, fehlt ma. *gə*: *gåŋə* gegangen, *gām* gegeben, *grīχd* bekommen, *ƙomə* gekommen, *wūərn* worden.

Anm. 1. Die Form *ge-* ist analog übertragen bei Verben auf *-īərn* s. § 197; — sie entstand wohl ma. aus silbischem *l* in *gəlïndsərn* glänzen, *gəlånds* Glanz, *gəlidsərn* glitzern, *gəlås* Glas.

2. *be-* > *bə*: *bədsōln* bezahlen, *bəšisn̥* betrogen, beschissen.

Anm. Merke an den Gebrauch des *bə-* etwa im Sinne von nhd. „mit“ (oft müssen wir jedoch Verba zur Umschreibung anwenden) z. B. *iχ wil diχ šū bəhīnə* ich will dir schon helfen, mit deinem Höhnen (ironisch!) — ich werde dich verhauen.

3. *ze-* > *dsə: dsəbraxŋ* zerbrechen, *dsəraįsn̥* zerreißen; kontrahiert in *dsåm* zusammen.

§ **155.** Synkope findet statt in den Ortsadv., deren erstes Glied *hin-, her-, hie-, dā-, dar-* ist: *nåųf* hinauf, *rō* herab, *håųsn̥* hier außen, außerhalb, im Freien, *hïnə* hierinnen, in der Stube, *dåųsn* draußen, *dïnə* drinnen, *dråųf* darauf.

§ **156.** Mhd. ausl. *e* fällt im allgemeinen: *kåds* Katze, *āx* Auge, *šwänds* Schwänze, *nïds* nütze, *s wār* (mhd. *ëz wære*, Cod. II,12 Nr. 292 Meißen 1454 *ez wer*) es wäre.

Anm. Nur in einigen Adv. ist *e* erhalten: *såxdə* sacht, *idsə* jetzt (mhd. *iezuo; ieze*), *fǭrnə* vorn, *ålə* aus, zu Ende, verbraucht, und in *mūmə* Muhme.

§ **157.** Mhd. *-ete* der schw. Verben > *əd* in sämtlichen ma. schw. Vb.: *īχ mānəd* ich meinte (s. 201).

§ **158.** Nichtausl. *e* in unbetonter Silbe wird reduziert soweit es der folgende Laut zuläßt: *badl̥* Bettel, *wīsl̥* Wiesel, *ebs* ob es, *wäns* wenn es; *wåsər* Wasser, *ə dlāns* ein „Kleines“, Neugebornes.

4. Proklise und Enklise.

§ **159.** Die allgemeine Erscheinung der Vokal- und Silbenreduktion im Satz bei relativer Unbetontheit tritt auch in der Z. Ma.

ein: 1. Artikel: *ofn̥* auf dem, *dsn̥* zu dem, *bän* bei dem, *dār⟩ dər, dos⟩ s*; — *dan⟩ n̥* | *nə; dī⟩ de*; *ā, ānə⟩ ə*; — 2. Pronomen: *īχ⟩ iχ⟩ χ, dū⟩ du⟩ də⟩ d, ār⟩ ər, sī⟩ sə⟩ s*; ahd. *inan⟩ nə*; — 3. *un⟩ ə* in Verbindungen wie *fedəbrōd* Fettbrot. — 4. *fər* für | *fīər* vor.

5. Konsonantenschwund.

§ **160.** Bei Konsonantenhäufung schwindet oft einer, meist der mittlere, zur Sprecherleichterung: 1. bei Kompositen: *gārmərd* Jahrmarkt, *kīrmis* | *kārmis* „Kirchmesse", *kärl* Körnlein, *härl* Hörnchen; 2. in der 2. Sg. Präs.: *də grịsd* du kriegst, bekommst, *də lisd* du „liesest", *də däχsd* du dächtest (128, 3).

IV. Lautentwicklung.

§ **161.** Ein Gleitvokal (*ə, i̯*) entwickelt sich 1. vor *r* nach Vokal und Diphthong mit höherer Zungenlage als r: *ūər* Uhr, *bīər* Bier, *faịər* Feuer, *mâụər* Mauer; — 2. wo phonetisch möglich, bei Zusammentreffen von Hauptakzent und starkem Nebenakzent: *grūsəmùdər* Großmutter, *dsìdərū́* Zitrone, *règəlā́mə* Reklame, *ègsämbəlā́r* Exemplar; — 3. zwischen *l, r* + *χ* in: *milìχ* Milch, *kâliχ* Kalk, *dâliχ* Talg, *bulwəriχ* Bollwerk, *seliχ* solch, *weliχ* welch.

§ **162.** Ein Gleitkonsonant entwickelt sich: 1. *b* zwischen *m—f: gumbfer* Jungfer, Liebste; — 2. *d* zwischen *l—s, n—s*: *hâlds* hals | *hâlds* halt es, *gânds* Gans | *gânds* ganz; — 3. *h*, das anl. zu selbständigem Kons. geworden ist, in: *sāxhâmis* (mhd. *seichen* + *āmeize*) Ameise, *sâụərhâmpf* Sauerampfer, *hadχē* | *hâdχē* (frz. gehauchter Einsatz) Adieu.

V. Assimilation.

1. Progressiv.

§ **163.** Inl. mhd. *b, d, g* gleichen sich an den vorausgehenden homorganen Nasal an:

1. *mb⟩ mm⟩ m*: *āmər* (mhd. *eimber*) Eimer, *käm* (mhd. *kembe*)| *kâmb* Kämme | Kamm;

2. *nd⟩ nn⟩ n* ma. intervok. außer wenn *n* folgt: *rinərn* (mhd. *rindern*) | (*dsūkomə*) Brunst haben (Vieh), *ânəršd* anders, *inəwäniχ* (mhd. *innewendec*, Cod. II,12 Nr. 617 Freib. 1384 *innewenik, ynne-*

wenning) inwendig; — aber *änd* Ende, *šdund* Stunde, *händ* Hände; *dundn̥* drunten, *wändn̥* wenden (Heu), *findn̥* finden.

Anm. Ausnahme *ändəriš* (zu mhd. *anders*) befremdlich Schm. I,103.

3. *ng* 〉 *ŋŋ* 〉 *ŋ*: *dliŋə* klingen.

§ **164.** 1. *ld* 〉 *ll* 〉 *l* inlautend: *gəduliχ* geduldig, *bâl* (mhd. *balde*) bald; — 2. *md* 〉 *mm* 〉 *m* inlautend: *häm* Hemde, *främ* fremd.

§ **165.** Inl. Lippen-, Gaumen- und Zahnlaute assimilieren sich mit folgendem *n*:

a) total: 1. *-ben* 〉 *wm̥* 〉 *m*; *lām* leben, Leben (= Lebenszeit und mhd. *vërch*), *rīm* (md. *rieben*) Rippen, *fərdārm* verderben, *maɪ̯ndhâlm* meinethalben; — 2. *-gen* 〉 *ŋ*: *šlōŋ* (〈**slagen*) schlagen, *gəlāŋ* f. Lage, *folŋ* folgen, *sǭrŋ* Sorgen; — 3. *-chen* nach langem Vok., *l, r*: *ădsāŋ* Anzeichen, Omen, *weliŋ* welchen, *lărŋ* Lerchen.

b) partiell: 1. *-chen* nach kurzem Vokal 〉 *χŋ, xŋ*: *woxŋ* Wochen | *fərwiχŋ* letzthin, „vor Wochen“; — 2. *-pen* 〉 *bm̥*: *kebm̥* kippen, *lâbm̥* Lappen; — 3. *-fen* 〉 *fm̥* nach langem Vok., *l, r*: *kāfm̥* kaufen, *halfm̥* helfen, *wārfm̥* werfen.

2. Regressiv.

§ **166.** a) Lautgesetzlich: 1. *kl, (gl), kn, (gn)* 〉 *dl, dn*: *dlīg* (frz. *clique*) lustige Kumpanei, *dlūs* Kloß, *dluŋgər* und *bədluŋgərn* (ahd. *glonko*) Klumpen Schmutz, beklecksen, *dnī* Knie, °*dnâd* Gnade; 2. *nf* 〉 *mbf*: *sämbfd* Senf. — b) Einzelfälle: *grumməd* 〈 *mhd grüenmāt* Grummet, *hâmər* 〈 haben wir, *gâdsn̥* 〈 ahd. *gaccizōn* gackern (nhd. *blitzen* 〈 *blickzen*); *nišd* 〈 mhd. *nihtes niht*, Cod. II, 12 Nr. 242 Freib. 1444 *nichtis nicht* nichts.

VI. Dissimilation.

§ **167.** 1. *n* fällt nach Nasal (166): *bəsāmə* besämen, *hīnə* höhnen, *fâŋə* fangen; — 2. *r* wird durch *l* ersetzt bei *r* der nächsten Silbe in: *flīmər* Pfriemer, *bâlwīr* Barbier, *(bə)âbsolfīrn* (frz. *observer*) beobachten; — 3. *r* bei (meist vor) Dental fällt bei *r* der folgenden Silbe: *gâdərōb* Garderobe, *mādərn* martern, *fēdər* (md. *vörder*) vorwärts, *mâšīərn* marschieren, *gwâdīər* Quartier, *kondolār* Kontrolleur; — 4. *n* wird durch *l* ersetzt in: *lūdl̥n* Nudeln, *mânl̥* f. (lat. *manganum*) Mangel f.

VII. Metathese.

§ 168. Es ist fraglich, ob eine solche stattfindet in *šbāliχ* Speichel (Substitution durch die Endsilbe *-lich?*), *blāgŋ* | *belgŋ* schreien, brüllen (verschiedene Herkunft?).

VIII. Vereinfachung der Geminata.

§ 169. Alle alten wie neuen Geminaten sind vereinfacht: *rr* ⟩ *r: šbårn* Sparren, Klaps, *ll* ⟩ *l: fūglšdeln* Vogelstellen, *nn* ⟩ *n: brānə* brennen, *mm* ⟩ *m: råmlogs* Zuchtbulle, *ff* ⟩ *f: drafm* treffen, *pp* ⟩ *b: dsebl* Zöpfchen, *zz* und *ss* ⟩ *s: baisn* beißen, *kisn* Kissen, *tt* ⟩ *d: bidər* bitter, *ck* ⟩ *g: ågər* Acker, ahd. *hh* ⟩ *x, χ: wåxŋ* wachen, *aiχl* Eichel.

Anm. Das frühere Vorhandensein der Geminata wird durch die Kürze in *kelə* Diminutiv zu *kūl* Kohle bewiesen. S. § 149.

IX. Kontamination.

§ 170. Eine solche findet möglicherweise statt in *bidərsīl* (: *bidər*) Petersilie, *šēlfiš* (: *šēln*) Schellfisch, *sāxwåmis* (: *wåmis*) Ameise, *grīds'n* (*krizeln: kitzeln*) kitzeln, *šēf* (: ma. *šrēχ*) schief, *dūwiχ* (mhd. *tobic: toup*) schwül, Schm. I, 479, *mēsde* (*meist: mēr*) meiste.

X. Allgemein-gesetzmäßige phonetische Wandlungen in der Ma.

1. Veränderung der Artikulationsbasis.

§ 171. Die spätmhd. Längen außer mhd. *ī* und *ū* erscheinen um eine Stufe gehoben: **ā* (⟨ mhd. *a* in offner Silbe 44 und *ā* 47) ⟩ *ō* 21; **ō* (⟨ mhd. *o* off. S. 72 und *ō* 76) ⟩ *ū;* **ē* (⟨ mhd. *æ* 77, *ē* 63) ⟩ *ī; æ* ⟩ *ē* 57.

§ 172. Kürzen bleiben normalerweise auf derselben Stufe: *i* ⟩ *i, ī* 65, 66; *e* ⟩ *e, ē* 53; *u* ⟩ *u, ū* 80, 82; *a* ⟩ *å* 42; *o* ⟩ *o* 69.

§ 173. Die mhd. Diphthonge erscheinen als Monophthonge mit gleichbleibender Zeitdauer, d. h. diese sind lang: *ei* ⟩ *ā* 92; *ou* ⟩ *ā* 95; *uo* ⟩ *ū* 101; *üe* ⟩ *ī* 103; *ie* ⟩ *ī* 99.

§ 174. Die artikulatorische Energie nimmt ab: 1. Reduktion der Lippentätigkeit: Entrundung gerundeter Vokale: *ü* ⟩ *i* 84; *üe* ⟩ *ī*

103; *ö* ⟩ *e, ē* 74, 75; *œ* ⟩ **ē, ē* 77, 78; *o, u* fast ohne Rundung 21, 22; — 2. Der Stimmton wird vermindert: nur stimmlose Geräuschlaute 33 ff.; — 3. Die Fortes der Verschlußlaute verschmelzen mit den Lenes zu neutraler Mittelstärke: *b* = *p* ⟩ *b* 119; *d* = *t* ⟩ *d* 125, 127; *g* = *k* ⟩ *g* 135, 138; — 4. Verschlußlaute lösen sich auf zu Spiranten, und diese werden mit den alten so abgeschwächt in ihrem Reibungsgeräusch, daß gegebenen Falls Assimilation eintritt: lg. vok., *l, r b* vok. ⟩ *w* 120; lg. vok., *l, r ben* ⟩ *wm̥* ⟩ *m* 165, 1; lg. vok., *l, r g* vok. ⟩ *χ, x* 136; lg. vok., *l, r gen, chen* ⟩ *ŋ* 105; lg. vok., *l h* vok. ⟩ Null 144; lg. vok. *j* vok. ⟩ Null 106; lg. vok. *fen* ⟩ *fm̥* 165, 2; — 5. Affrikata ⟩ Spirans: *pfr* ⟩ *fr, pfl* ⟩ *fl* 122.

2. Einwirkung von Lauten.

§ 175. *r* hat die Neigung, alle höher liegenden Vokale zu seiner tieferen Artikulationsstelle herabzuziehen, d. h. es erweitert engere Vokale: *i* ⟩ *ä* 66; *ü* ⟩ *ä* 85; *ö* ⟩ *ä* 74; *u* ⟩ *o* 81; **ē* (⟨ *ē, œ*) ⟩ *ā* 82, 78; *ā* ⟩ *å* 48.

§ 176. Umgekehrt sind dentale und palatale Laute oft bestrebt tiefer liegende Vokale zu erhöhen, d. h. sie verengen weitere Vokale: *o* n, m ⟩ *u* 70, 1; *o* l ⟩ *u* 70, 2; *œ* s, n, d bes. ⟩ *ī* 77; *œ* j, l, s, d bes. ⟩ *ē* 57.

3. Tonreduktion.

§ 177. In bezug auf Reduktion an Ton der Vokale in weniger betonter Stellung ist die Ma. auf eine Mittelstufe herabgegangen: 1. Die mhd. volltönenden Endsilbenvokale verblassen zu qualitativ abschattierten *ə*, dessen Klangfarbe weniger von historisch-etymologischer Herkunft, als vielmehr von dem was folgt abhängt, so daß es vor Dental fast, vor Palatal ganz wie überkurzes *i*, im freien, bes. nebentonigen Auslaut fast wie überkurzes *a* klingt: *-ëht, -īt, -üele* ⟩ *əd* (*id*); *-inc, -ec, -ic, -ach* ⟩ *iχ, -esch, -isch* ⟩ *iš; us, uz* ⟩ *is; -unge* ⟩ *iŋ; -līn* ⟩ *lə* (*lv*) 155; — 2. Mhd. *e* in geschl. Endsilbe ist bei erhaltenem Schlußkonsonant soweit als der letztere es ma. zuläßt, reduziert: 158; — 3. Mhd. *e* der Vorsilben von § 154 ist reduziert erhalten; — 4. Mhd. ausl. *e* ist fast immer geschwunden: 156.

C. Übersicht der mhd. Entsprechungen.

§ 178. Den ma. Vokalen entsprechen im Mhd.:

ma. *å* = 1. mhd. *a* in geschl. S. 42a.
2. „ *ā* vor Kons. 49,$_1$.
3. „ *o* im Vorton 73.
4. „ *œ* 56 A.

a = 1. „ *ë* in geschl. S. 59,$_1$.
2. „ *ä* „ „ „ 54.
3. „ *e* „ „ „ 55,$_1$.
4. „ *œ* vor Kons., wo als Uml. gefühlt 56.
5. „ *ei* 92 A.
6. „ *ī* 68,$_1$.

ä = 1. „ *i* } vor *r, rr, r* + *dent.* 66,$_1$.
2. „ *ü* } vor *r, rr, r* + *dent.* 85,$_1$.
3. „ *ö* } vor *r, rr, r* + *dent.* 74,$_2$.
4. „ *ī* } vor Kons. 68,$_2$.
5. „ *iu* } vor Kons. 91.
6. „ *œ* } vor Kons. 78,$_2$.
7. „ *ei* 93,$_4$.
8. „ *öu* 97,$_3$.
9. „ *e* vor *r* u. Nasal 53a$_2$.
10. „ *ä* 55,$_2$.

e = 1. „ *e* in geschl. S. 53a$_1$.
2. „ *ö* „ „ „ 74,$_1$.
3. „ *œ* vor Kons. 78,$_2$.
4. „ *ö* in 1 bes. Fall 75,$_2$.
5. „ *ä* 55,$_2$.
6. „ *ë* 59 A. 2.
7. „ *i* 66 A.
8. „ *ie* 100,$_2$.

i = 1. „ *i* } vor *r, r* + *dent.* 66,$_1$.
2. „ *ü* } vor *r, r* + *dent.* 85.
3. „ *ö* } vor *r, r* + *dent.* 74,$_2$.
4. „ *l* 110,$_1$.

i = 1. mhd. *i* in geschl. S. 64.

ma. *i* = 2. „ *ü* „ „ „ 84.
3. „ *œ* 77.
4. „ *üe* vor Kons. 104.
5. „ *a* in nebent. S. 46a.
6. „ *ẽ* 60.
7. „ *ie* 100,$_1$.
8. „ *u* (Umlaut) 86,$_2$.
9. nhd. *ē* 170.
10. mhd. *i, e* in *-ec, ic, isch, esch* 153,$_{1-4}$.
(überk. *i*) 11. „ *u* in *-unge* 153,$_5$.
12. „ *u* in *-uz, us* 153,$_6$.

u = 1. „ *u* in geschl. S. 80.
2. „ *o* vor Nasal 70,$_1$.
vor *l* 70,$_2$.
in bes. Fällen 70A.
3. „ *ü* (Umlaut) 86,$_1$.
4. „ *ū* } vor Kons. 89.
5. „ *uo* } 102.
6. „ *ō* 76A.
7. „ *a* 46A.

u̯ = 1. „ *u* vor *r* + *dent.* 81.

o = 1. „ *o* in geschl. S. 69.
2. „ *a* in einigen Fällen 43,$_1$.
3. „ *ā* in 2 Fällen 49,$_2$.
4. „ *o* vor Nasal 70A1.
5. „ *u* in 2 Fällen 83.
6. „ *ū* 89.

o̯ = 1. „ *u* } 86,$_1$.
2. „ *o* } vor *r*, *r* + *dent.* 69.
3. „ *a* } 43,$_1$.

ə = 1. „ *e* im Präfix 154.
2. „ *e* in *-ēht* 152,$_3$.
3. „ *ī* in *-īt* 153,$_7$.
4. „ *ī* in *-līn* 153,$_9$.
5. „ *iu* in Zahlen 158,$_8$.

ma. ə = 6. mhd. *üe* in *-üete* 153, 12.
7. „ *ei* in *-(h)eit* 153, 11.
8. „ *a* vortonig 46 b.
9. „ *a, au* in Ortsnamen 152, 3.
10. „ *e* in *-ete* 157.
11. „ *e* ausl. 156 A.
12. „ *unde* 159.
13. „ Null als Gleitvokal 161.

Null = 1. „ *e* ausl. 156, 157.

$\bar{a}$ = 1. „ *a* in offner S. 42 b.
2. „ *age* 45.
3. „ *a* vor *r* u. in Eigennamen 48.
4. „ *öu* (= fahd. *awj*) 98.

$\bar{a}$ = 1. „ *ä* in offn. S. u. vor *r* + *lab.* 54.
2. „ *æ,* wo gefühlter Uml. 56.
3. „ *ē* in offner S. 59, 2.
4. „ *ē* in geschl. S. 59, 3.
5. „ *e* 55, 1.
6. „ *ei* 92.
7. „ *ou* 95.
8. „ *öu* 97, 1.
9. „ *ege* 93, 3.
10. „ *ē* 68, 1.

$\bar{\bar{a}}$ = 1. „ *i*
2. „ *ö* } vor *r* + *lab., pal.* { 66, 2. 74, 3. 85, 2.
3. „ *ü*
4. „ *œ* vor *r* (+ *cons*) 79.
5. „ *e* in offner oder ma. gedehnter S. vor *r* u. *nas.* 53 b 2.
6. „ *æ*
7. „ *ē* } vor *r* u. *nas.* { 58. 62.
8. „ *öu* 93, 3.

$\bar{e}$ = 1. „ *e* in offner S. 53 b 1.
2. „ *æ* in offner S. vor *dent, spir.* 57.
3. „ *ē* 61.

ma. $\bar{e}$ = 4. mhd. *ö* in offn. S. 75.
5. „ *œ* 78, 1.
6. „ *ë* 59 A 1.
7. „ *ei* 93, 2.
8. „ *öu* 97, 2.
9. „ *ei* in bes. Fall 170.
10. nhd. *e* 170.
11. „ *ie* 170.

$\bar{\varrho}$ = 1. mhd. *i* } 66, 2.
2. „ *ü* } vor *r* + *lab, pal.* 85, 2.
3. „ *ö* } 74, 2.

$\bar{\imath}$ = 1. „ *i* in offn. S. 65, 1, in geschl. 65, 2.
2. „ *ie* 99.
3. „ *üe* 103.
4. „ *ü* in offner S. 87.
5. „ *œ* 77.
6. „ $\bar{e}$ 63.
7. „ $\bar{\imath}$ 68, 3, 76 A.
8. „ *ë* 60.

$\bar{u}$ = 1. „ $\bar{o}$ 76.
2. „ *o* in offn. S. 72, 1, in geschl. 72, 2.
3. „ *uo* 101.
4. „ *u* in offner S. 82, 1, in geschl. 82, 2.
5. „ $\bar{u}$ 88 A.
6. „ $\bar{a}$ 51.

$\bar{\varrho}$ = 1. „ *u* vor *r* + *pal., lab.* 81, 2.

$\bar{o}$ = 1. „ $\bar{a}$ 47.
2. „ *a* in offn. S. 43, 2; 44.
3. „ *āw* 50, 2.

$\bar{\varrho}$ = 1. „ *o* } 71.
2. „ *u* } vor *r* + *lab., pal.* 81, 2.
3. „ *a* } 43, 2.

$\hat{a}\varrho$ = 1. „ $\bar{u}$ 88.
2. „ *ou* in einigen Fällen 96.
3. „ *āw* in nhd. Fällen 50.

aį = 1. mhd. *ī* 67.
2. „ *iu* 90.
3. „ *öu* 97, $_2$.
4. „ *ei* (= wg. *aiį*) 93, $_1$.
5. „ *ege* 93, $_3$.
6. „ *ei* unter nhd. Einfluß 94.

§ 179. Den ma. Konsonanten entsprechen im Mhd.;

ma. r = 1. mhd. *r* 111.
2. „ *s* 132, $_2$.
3. „ *rr* 169.
4. nhd. Null in Ortsadv. 111, A. 2.
5. „ „ 111 A 1.

l = 1. mhd. *l* 109.
2. „ *ld* 126, $_2$; 164, $_1$.
3. „ *r* 167, $_2$.
4. „ *n* 167, $_4$.
5. „ *ll* 169.

m = 1. „ *m* 112.
2. „ *mm* 169.
3. „ *mb* 163, $_1$.
4. „ *md* 164, $_2$.
5. „ *-ben* 165 a $_1$.
6. „ *-n wir* 166 b.
7. „ *w* 107 A.
8. „ *n* in *-fen* 165 b $_3$.
9. „ *n* in *-pen* 165 b $_2$.
10. „ *n* 116 A 2.
11. „ *mn* 166 b.

n = 1. „ *n* anl., inl. 113.
2. „ *nd* 126, $_2$; 165; 163, $_2$.
3. „ *nn* 169.
4. „ *m* 165, $_2$.
5. „ *m* in *-dem* 165 b $_4$.
6. nhd. Null 114 A.

ma. *ŋ* = 1. mhd. *ng, n(k), nc* 117; 163, 3.
2. „ *nd* inl., *n* ausl. 114, 2.
3. „ *-gen* 165 a 2.
4. „ *-chen* 165, a 3.
5. „ *n* in *-chen* nach kurz. Vok. 165 b 1.
6. „ *-inc* 118 A.

b = 1. „ *b* anl. 119, inl. 120, 4.
2. „ *p* (ausl. ⟨ *b*) 121.
3. „ *p* in md. *pp, mp* 122, 2; 122, 3.
4. „ *w* nach *r, l* ausl. 108, 2, 3.
5. „ Null als Gleitlaut 162, 3.

d = 1. „ *d* (ausl. *t*) 125.
2. „ *t* 127, *tt* 128, 2; 169.
3. „ *k, g* anl. in *kl, kn, gl, gn* 166 a 1.
4. „ Null als Gleitlaut 162, 2.
5. „ „ ausl. nach dent., *f* 128, 4.

g = 1. „ *g* (ausl. *c*) 135; 137.
2. „ *j* anl. 105.
3. „ *t* 128, 1.
4. „ *k, ck, q* 138; 169.
5. „ *ch* 142, 1.
6. „ *h* vor *s* 144, 2.
7. „ *g* in *-gel* 136, 3.
8. rom. *c* anl. 135 A.

k = 1. mhd. *k* anl. vor Vok. 139, 1.

χ = 1. „ *ch*, ahd. *hh* nach pal. Lauten 141; 169.
2. „ *g* inl. nach pal. L. 136, 1.
3. „ *h* intervok. 144, 1 *β*, vor *t* 144, 2.
4. „ *j* 105 A; 106, 2.
5. „ *k* 140.
6. „ *c* in *-inc, ec, ic* 118; 153.

x = 1. „ *ch*, ahd. *hh* nach vel. Lauten 141; 169.
2. „ *g* inl. nach vel. L. 136, 2.
3. „ *h* vor *t* 144, 2.

ma. *w* = 1. mhd. *w* anl. 107.
2. „ *b* intervok. und nach *l*, *r* 120.
3. „ Null 170.

f = 1. „ *f* (*v*) 124, *ff* 169.
2. „ *pf* vor *l*, *r* 122,$_1$.
3. „ *b* 120,$_2$.

s = 1. „ *s*, *z* 130; *ss*, *zz* 169.
2. „ Null 132, 3.

h = 1. „ *h* anl. 143.
2. „ *j* 105 A 2.
3. „ *s* 130 A 2.
4. „ Null 162,$_3$.

bf = 1. „ *pf* anl. 122,$_1$; inl. ausl. 123.
2. „ *f* nach *m* 162.

š = 1. „ *sch* 133, in *-esch*, *isch* 133,$_4$.
2. „ *s*, (*z*) anl. 131,$_1$; nach *r* 131,$_2$; bei *r*, *l* 131,$_3$.

ds = 1. „ *z*, *tz* 129.
2. „ *ckz* 166 b.
3. „ Null 170.
4. nhd. *s* 130 A 1.

dš = 1. mhd. *sch*.
2. „ *z* 134.
3. slav. *ž*, *č* 134.

Null = 1. mhd. *j* intervok. 106,$_1$.
2. „ *w* „ 108,$_1$.
3. „ *l* 110,$_2$.
4. „ *m* 112 A 1.
5. „ *n* inl. 114,$_1$ A; in *-inc* 118; 153.
6. „ *n* ausl. in bet. S. 115.
7. „ *n* in unbet. S., nach Nasal 116; 167,$_1$; im Hiat 116,$_2$; in *-ent* 116,$_3$.
8. „ *n* in 1 Fall 116 A 1.
9. „ *b* intervok. 120,$_2$.

ma. Null = 10. „ *d*, *t* 126,$_1$; 128,$_3$.
11. mhd. *z* 132, 1.
12. „ *g* inl. 136,$_4$.
13. „ *ch* 142,$_2$.
14. „ *h* intervok. 144,$_{1a}$, *h* in *ëht* 153.
15. „ Kons. bei Häufung 158.
16. nhd. *r* 111,$_2$; *n* 116 A 1.

Formenlehre.

Vorbem. Ich verweise hier bei wesentlicher Übereinstimmung auf die Arbeiten von Göpfert, Gerbert und Philipp und beschränke mich in der Hauptsache auf Ergänzungen zu denselben.

A. Substantiv.

I. Formale Eigenheiten.

§ **180.** In der Singularform fällt auf: a) Der Mangel des *n* gegenüber dem Nhd. im Nom. Sing. der n-Dekl. bei *bâg* f. Backen, Wange (aber *âršbâgŋ* m.), *husd* f. Husten, *kâr* f. für Karren, *frīm* m. Pfriemen, *rā* m. Reigen, *šōd drâu̯f!* (Schaden) d. h. ich bekümmere mich nicht mehr darüber, *šnub* f. Schnupfen, *flag* m. Fleck(en), *šub* f. Schuppen, *rāf* m. Reifen. — Ebenso fehlt das *n* bei den urspr. starken Wörtern *wāds* m. Weizen, *bulsd* m. Bolzen, *gədâŋg* m. Gedanke (aber *šōd im ə gūdə gədâŋg f!*). — b) Mhd. *hane* > *hā* Hahn, Plur. *hânə* (mhd. *hanen*); — c) *bin* (mhd. *bine*), vgl. dazu § 149 A; — d) *medn̥* f. (lat. *matutina*) „Weihnachtsgottesdienst am frühen Morgen" hat das *n* bewahrt im Sing. im Gegensatz zu *līχ* Lüge, *kēd* Kette u. a.

§ **181.** In der Pluralbildung bedient man sich abweichend vom Nhd.:

1. der *n*-Form: a) bei den Wörtern auf *is* § 153; — b) bei mehrsilbigen Mask. auf *-el* wie *šnōwl̥n* Schnäbel, *šdīfl̥n* Stiefel, *fūgl̥n* Vögel (nhd. Umlaut!), doch stets *nāl* Nägel (alter Uml.!); seltner bei einsilbigen: *karln* Burschen, Geliebten, *fādərkīln* Federkiele, doch die *ebl̥šdīl* Apfelstiele; — c) bei den Fem. der *i*-Dekl.

grefdn̥ Kräfte, *lisdn̥* Ränke, *fårdn̥* Leitern, *nūdn̥* Nöte; — d) bei mehrsilb. auf *-er* sehr selten: *håmərn* Hämmer, *hådərn* Hader (meist Uml.!); — e) Bei Sbst. auf *-inc* im Plur.: ma. *iχ + en* ⟩ *iχŋ* ⟩ *iŋ* (§ 165): *hārix* ¦ *hārin̨;* ebenso *handsiχ* (*hantschuoh*) ¦ *handšin̨.*

2. Der *r*-Form zur Veranschaulichung des Einzelnen in der Gesamtheit: *bfārdragər* = *bfārebl̥n* = nhd. Pferdesemmeln, *fīχər* (nhd. *vihe*) = Ungeziefer, *mänšer* Dirnen, *graiḍsər* Kreuze, *drai ūgəligər* 3 Arten von Unglück: *ə(-n) ūgəlig, ə grus ūgəlig, ə grusmaxdiχs ūgəlig.*

3. der *s*-Form in dem Fremdwort *mēwl̥s* n. (neben *mēwl̥*) Möbel (Plural als Sing. gebraucht!).

4. des Umlauts in *hind* Hunde, ×*nēmə* Namen, *šdēm* Stuben.

5. der mhd. Form in *bām, drām* Bäume, Träume, *fūgl̥n* Vögel (Uml.!), vielleicht in *ə bår word rēdn̥* einige Worte sprechen, *hånə* Hähne, *gwigŋgālə hem* quittengelbe Hemden, *bār* Beeren.

6. eines kollektiven *gə-* in *gəwolgŋ* Wolken, *gəsåds* Satz, Bestimmtes (z. B. wer eine bestimmte Anzahl Klöße vertilgt, *dār hōd sai gəsåds*), *gəmēsər* Hohlmaße.

§ **182.** Obliquus. 1. Erweiterte Dativform oft neben einfacher: z. B. in *nə guŋənv* den Jungen, *ån dnīnv* an den Knieen, †*nə laiḍnv* den Leuten; — 2. alter Dativ in *dsə kā̆rŋ* (oder *kī̆rŋ*) *gī* zur Kirche gehn; — 3. Erstarrter Genetiv seltener: *s gårš əmōl* jährlich einmal, *in gods nåmə* in Gottes Namen, *sai aiḳomis hōm* sein (nötiges) Einkommen besitzen, ebenso *åuskomis; kā fā̆ŋgəlv dərbårmis, dsūdrâuis hōm* Zutrauen haben; vgl. Böttger § $7_{,2b}$.

II. Vertauschung

§ **183.** des Kasus. 1. Dativ für Gen.: s. Göpf. 71. 2. Dat. für Akk.: s. Gerb. Zs. § $17_{,1}$.

§ **184.** des Numerus: Plur. ⟩ Sing. vgl. Phil. § 79. Dazu: *dsulwər* m. Zulp, *bār* f. Beere, *šliχd* f. enger, dunkler Weg, Treppe, *nīərn* m. Niere, *mēwl̥s* n. Möbel. Es sind Gegenstände, die aus mehreren Teilen bestehen.

§ **185.** des Genus (Gerb. Zs. 16): 1. nhd. Mask. = ma. Fem.: *husd, šnub* Husten, Schnupfen (aber *dr̥ bāx* m., dagegen

Tannenberg b. Annabg. *də bōx*); — 2. Mask. = Neutr.: *ǫrd* Ort, Stelle, Ortschaft, *ǻldǻr* Altar; — 3. Fem. = Mask.: *ər hōd ken lusd; dār lusd əsū!* d. h. was es da für Lust gab!; — 4. Neutr. = Mask.: *mūsd* Moos, *gifd* Gift, *aįdər* Eiter (vgl. a. Phil. 81).

B. Adjektiv.

§ **186.** Formelles: 1. Flexion: vgl. Göpf. 73, 74, Gerb. Zs. 15, $_{3 \text{ u. } 4}$: aber *im hålb fimbfə* $^1/_2$5, *sis im hålb segsə rim* etwa $^1/_2$6; (meist jedoch liest man die Zeit sozusagen vom Zifferblatt ab: z. B. *dsər segsə of fimbfe* = $^1/_2$5, *dsər åxdə of elfə* = 20 Min. vor 11); — 2. Steigerung: analog zu *sār* merke an *śwār* schwer, *śwarnər, ån śwarnsdn̥* (Phil. 86).

§ **187.** In der Bildung der Adj. ist interessant 1. das Adverbial-Attribut in *ə dsūə nōs* eine verschnupfte Nase und *īwərlās gərēd* unnütz Gerede; — 2. die Form *-liχ -iχ, -əd* (oft für nhd. Partizipial-Adj.): *sānərliχ* sehnend, sehnsüchtig, *grängərliχ* kränkend, *hīnərliχ* höhnisch, *dlīniχ* (mhd. Parz. 81,$_{22}$ *glüendic* glühend, *śraįəd* schreiend.

§ **188.** Syntaktisch fällt auf, daß wie im Mhd. (Paul 224) der unbest. Artikel steht bei dem Vergleich *śwårds wī ə kūl* schwarz wie Kohle.

C. Pronomen.

189. Personale: vgl. Phil. 87—90. Dazu; Eine Frau oder Mädchen wird stets mit dem sächlichen Pron. bezeichnet: *as* es, *dos* das, *gāns* jenes.

§ **190.** Possessiv. Attributiv und prädikativ *maį, daį, saį* (*īrə*), *unər, aįər, īrə*. Beachte; *nə mīn̥ saįnə kinər* dem Wilhelminchen seine Kinder und *dər mīnə saįnə kinər* der Wilhelmine ihre K. Das Neutrum erklärt sich also von der Diminutivform des Eigennamens aus (§ 189).

§ **191.** Demonstrativ: *dār, dī, dos*. Als Artikel im Nom. *dr̥, də, s*, im Akk. *nə* (*n*), *də, s*; vgl. Göpf. 77, Phil. 94. Ein Rest der mhd. Vollform *dëre(?)* ist der Dat. Sing. Fem. *dārə*: *of dārə śdrōs*.

§ **192.** Interrogativ: 1. Akk. für Dat. u. Gen.: *wan saịnə kī?* Wessen Kühe, *wan saị dā dī kī?* Wem sind denn die Kühe? — 2. *wōs?* neben *wos?* Erstaunen ausdrückend, eine Art Interjektion.

§ **193.** Indefinitum: 1. *īmand* jemand, *nīmand* niemand, *əwos* etwas; *āns, kāns,* (*ə*) *gēds* (jedes) für beide Geschlechter, nur bei bestimmter Angabe bei männlichen Personen das Mask., bei weiblichen das Neutr., „*ə*“ *gēds* bei rein substantivischem Gebrauch; — 2. der unbestimmte Artikel lautet im N. für alle Geschlechter *ə*, im A. *en* › *n*, *ə*; vgl. aber Göpf., Phil. 99.

D. Numerale.

§ **194.** Die Grundzahl: 1. 1 heißt flektiert in der Adjektivform bei allen Geschlechtern *ā*, absolut *ānər, ānə, āns*; — 2. das Plural-*e* der prädikativ gebrauchten Zahlen 2—12 fehlt bei 7: *sīm.*

195. Die Ordnungszahl: *in dər āndn̥ šdund* in der 1. Stunde = gegen 1 Uhr.

E. Verb.

I. Formale Eigentümlichkeiten.

§ **196.** Die Endung des Infinitivs hat zuweilen infolge der Lautgesetze eigenartige Gestalt: 1. Abfall des *n* nach Nasal u. Hiat (§ 116); z. B. *diŋə* düngen, *brumə* brummen, *hīnə* höhnen; danach wird gebildet *grōmə* (eigentl. *grōm* ‹ mhd. *graben*) graben mit schw. Part. Prät. *gəgrōmd*; — 2. Assimilation der Vb. auf *-gen, chen* › *ŋ* nach langem Vokal, *l, r* (§ 165): *līŋ* liegen, *rāŋ* rauchen, *folŋ* gehorchen, *bǭrŋ* borgen, *šnārŋ* schnarchen.

§ **197.** 1. Für die Vorsilbe *er-* steht ma. *dər:* z. B. *dərslōŋ* erschlagen, *dərfrīərn* erfrieren; — 2. *gə-* tritt im Part. Prät. auch bei den Vb. auf *-īərn* auf: *gərāsīərd, gəšdudīərd.*

§ **198.** Der Stammvokal: 1. wird qualitativ und quantitativ verändert bei mhd. *ī, iu* (*öu*) › ma. *aị* › *ä* in der 2. 3. Sing. Präs. Ind. bei Vb. auf Dental, seltner auf Labial: *də rädsd, ər räd* von *rīten, s läd* es läutet von *liuten*; *ər šräbd, bläbd, də läfsd* von *schrīben, blīben.*

loufen; — 2. wird gekürzt bei Vb. auf Dental, wenn Dental folgt: *də bludsd, də nōs blud, hōd gəblud* von *bluoten*; — 3. hat Mangel des Rückumlauts in *gənänd, gəkänd, gəränd, imgəwänd,* ausgenommen *gəbrånd*; — 4. wird gedehnt bei den Vb. der 3. Kl. auf Nasal + Kons. im Prät.: z. B. *drå̄ŋg* trank, *bå̄nd* band; — 5. wird nicht gedehnt im *namə* nehmen; — 6. wird gekürzt in *rufm̥* rufen, *suxŋ* suchen; — 7. ist der Vokal des Infinitivs in der 1. Sing. Präs. Ind. u. im Imper.; — 8. hat Umlaut in *kimsd, kimd* kommst, er kommt.

§ **199.** Die Vb. *-agen* sind besonders zu erwähnen: 1. *sagen* › *sōŋ*: Präs. Ind. *sōx, sōxsd* | *soxsd, sōxd*; *sōŋ* 1. 3., *sōxd*; Prät. *sådd* 1. 3., *sådsd*; *sådn̥* 1. 3., *såd*; Part. Prät. *gəsådd*; — 2. *klagen* › *dlōŋ*: Präs. Ind. = *sagen*, Prät. *dlōxəd* 1. 3., *dlōxədn̥* 1. 3., Part. Prät. *gədlōxd*. — 3. *tragen* › *drōŋ*: Präs. Ind.: *drōx, drēχsd* | *dreχsd, drēxd, drōŋ* 1. 3., *drōxd*; Prät. ersetzt durchs Perf.: *īχ hō gədrōŋ*; Part. Prät. *gədrōŋ*; ebenso 4. *slagen* (*slahen*) › *ślōŋ*.

§ **200.** Eigenartige Formen: 1. *śbålgŋ* u. *fålgŋ* spalten, falten, — 2. *frēŋ* (md. *frægen*), *frēχəd* fragte, *gəfrēχd*.

§ **201.** Das schw. Prät. hat die Endung *-əd* (ahd. *-ita*), seltner wird es umschrieben mit *tun* oder ersetzt durchs Perf.: *īχ dsōləd, mər mānədn̥* wir meinten; die 2. S. u. Pl. öfter: *də håsd, īr hådn̥ gəbräšd* (*gəgēχd*) du jagtest, ihr jagtet ihn.

§ **202.** Das st. Prät. hat sich meist erhalten; oft wird es jedoch auch ersetzt durchs Perf. oder umschrieben mit *tun*. Alte viel gebrauchte Prät. sind: Kl. 1: *śrīər* (Part. *gəśrīərn*) schrie, *sīn* schien, *blūb* blieb nach den redupl. Vb. in ma. Form; — Kl. 2: *būd* bot, †*frūər* fror, *dsūx* zog; *śos* schoß, *rox* roch, *flox* flog, *drof* troff; — Kl. 3: *å̄*: *fånd* fand, *gəwån, dlåŋ* klang, *śbråŋ* sprang, †*dråŋg* trank, *śdåŋg* stank; *o*: *gwol* quoll, *śwol* schwoll, *śmolds* schmolz; *ū* in *wūər* wurde; — Kl. 4, 5: *ō*: *gōb* gab *sōx* sah. *sōs* saß, (*fr*)*ōs* (fr)aß, *lōx* lag *śmōg* schmak, *śdōg* stak; *drōd* trat, *drōf* traf, *dərśrōg* erschrak; *å̄* in ⁰*nå̄m, kå̄m, wår*; — Kl. 6: †*būg* buk; *śdå̄nd* stand nach Kl. 3; — Kl. 7: *ū*: *fūl*(*n*) fiel(en), *fūŋ*(*ə*) fing(en), *hūŋ*(*ə*) hing(en), *hūld*(*n̥*) hielt(en), †*blūs* blies, †*lūs* u. *līs* ließ, †*slūf* schlief; *å̄* in *gå̄ŋ*(*ə*) ging(en); *o* in *lof* lief (*gəlofm̥*); *ī* im *hīb* hieb (*gəhā*) u. in *hīs* (*gəhāsn̥*).

II. Die Klassen.

§ **203.** Übertritt.

1. St. Vb. 〉 schw. Vb.: Kl. 1: *śaįnə* (mhd. *schīnen*) auch mit st. Prät., Nhd. st.; *naįŋ* (mhd. *nīgen*) Nhd. st. vb.; *śbaįə* (mhd. *spīwen*) Nhd. st., *raįə* (mhd. *rīhen*) Nhd. schw.; — Kl. 2: *śmīŋ* (mhd. *smiegen*) Nhd. schw., *sə̊įŋ* (mhd. *sūgen*) Nhd. st. u. schw., *(dǫ̊rχ-) blaįə* (mhd. *bliuwen*) Nhd. schw., *braįə* (mhd. *briuwen*) brauen, Nhd. schw., *ǩaįə* (mhd. *kiuwen*) kauen, Nhd. schw., *raįə* (mhd. *riuwen*) Nhd. schw.; — Kl. 3: *dlimə* (mhd. *glimmen*) Nhd. st., *wiŋgŋ* (mhd. *winken*) Nhd. schw. u. st.; — Kl. 4: *śwīərn* (mhd. *swërn*, *ī* aus der 3. S. Präs., auch *gəśwīərd* geschwärt) Nhd. schw., *raxŋ* (mhd. *rëchen*) Nhd. st. u. schw.; — Kl. 5: *wām* (mhd. *wëben*) Nhd. st. u. schw., *dnādn̥* (mhd. *knëten*) Nhd. schw.; Kl. 7: *śbånə* (mhd. *spannen*) scharf beobachten Nhd. schw.

2. Schw. Vb. 〉 st. Vb. (im Part. Prät.): *bōdn̥* baden: *gəbōdn̥* | *gəbåd*; Nhd. schw.: *laįdn̥* läuten: *gəlīdn̥*; *haįln* heulen: *gəhiln*; *gəwāsn̥* | *gəwāsd* gewesen.

3. Kl. 7 〉 Kl. 6: Nach ma. *bågŋ* — *būg* — *gəbågŋ*, mhd. *farn* — *fuor* — *gefarn* u. dergl. wird gebildet *fåln* — *fūl* — *gəfåln* u. a. (s. § 202).

4. Mhd. st. Vb. = ma. st. Vb. = nhd. schw. (im Part. Prät.) *bənaįdn̥* Kl. 1, *nīsn̥* Kl. 2.

§ **204.** Mischung von st. u. schw. Form in 1. *śmegŋ* — *śmōg* — *gəśmegd* schmecken, ebenso *śdegŋ*; 2. *häŋə* — *hūŋ* — *gəhäŋd* hängen; 3. *saį* — *wǻr* — *gəwāsd* | (*gəwāsn̥*) sein.

III. Unregelmäßige Verba.

§ **205.** *sein* = *saį*. Präs. *bī* (*bī iχ?* | *bīn iχ?*), *bisd*, *is*, *saį*, *saįd*, *saį*. Prät. J. *wǻr*, *wǻršd*, *wǻr*, *wǻrn*, *wǻrd*, *wǻrn*. Prät. K. *wǻr* usw. Imp. *bī*, *saįd*. Part. Ptr. *gəwāsd* | *gəwāsn*.

§ **206.** *haben* = *hōm*. Präs. *hō* (*ho iχ?* | *hōn iχ?*), *håsd*, *hōd*, *håm*, *håd*, *håm*. Prät. J. *håd*, *hådsd*, *håd*, *hådn̥*, *håd*, *hådn̥*. Prät. K. *häd*, *häsd*, *häd*, *hädn̥*, *häd*, *hädn̥*. Imp. *hō*, *håd*. P. Prt. *gəhåd*.

§ **207.** *tun* = *dū*. Prs. *dū* (*dū iχ?* | *dūn iχ?*), *dusd*, *dūd*,

dunə, dud, dunə. Prt. J. *dǟd* usw.; Prt. K. *dēd* usw. Imp. *dū, dud.* P. Prt. *gədǟ.*

§ **208.** *können* = *känə.* Prs. *kǟ, kǟsd, kǟ, känə, känd, käne.* Ind. Prt. *kund* usw.; K. *känd.* P. Prt. *gəkund.*

§ **209.** *dürfen* = *dārfm̥.* Prs. *dārf, dārfsd, dārf, dārfm̥, dārfd, dārfn̥.* Prt. J. *dǭrfəd* (×*dūrfd*) usw. Prt. K. *dārfəd* usw. P. Prt. *gədǭrfd.*

Anm. *dārfm̥* wird oft gebraucht im Sinne von „brauchen, nötig haben oder sein", z. B. *ər dārf ned mē bedsōln.*

§ **210.** *müssen* = *misn̥.* Prs. *mus, musd, mus, misn̥, misd, misn̥.* Prt. J. *musd* usw.; K. *misd,* P. Prt. *gəmusd.*

§ **211.** *wollen* = *weln.* Prs. *wil, wilsd, wil, weln, weld, weln.* Prt. J. *wold* usw., K. *weld.* Imp. *wel, weld.* Prt. *gəweld.*

§ **212.** *wizzen* 〉 *wisn̥.* Prs. *was, wasd, was, wisn̥, wisd, wisn̥.* Prt. J. *wosd,* K. *wesd.* P. Prt. *gəwosd.*

§ **213.** *mögen* = *mēŋ* | *mōŋ.* Prs. *mōx, mōxsd* | *moxsd, mōx, mēŋ, mēχd, mēŋ.* Prt. J. *moxd, K. meχd.* Imp. *mōx, mōxd.* P. Prt. *gəmoxd.*

§ **214.** *gān,* md. *gēn* 〉 *gī* (ebenso *sdī* im Prs.). Prs. *gī* (*gī iχ? | gīn iχ?*), *gisd, gīd gänə, gid, gänə.* Prt. J. *gǟŋ,* K. *gǟŋ.* Imp. *gī, gid.* P. Prt. *gǫ̊ŋə.*

§ **215.** *dünken.* Vom mhd. Konj. Prät. *diuhte* wird abgeleitet: *sīχ däχdn̥* (*wī ə māsdərogs*) sich für etw. halten, prahlen (wie ein Meisterochs).

Sprachproben.

I. Redensarten.

(Die bei Göpfert und Philipp nicht vorkommen.)

Augen	*wos ər of sän sīm āŋ hōt, dō tsīd kā pfār kän šdrâŋg net.*
Austoben	*dār hōt šī haịt wos saịnər bəgune.*
Beine	*ə wäŋg bā måxŋ* d. h. eilen.
Couleur	*s-isn̥ gulār gâŋə* d. h. es ist ihm dabei schlecht ergangen.
Finger	*dār is* (scil. schnell) *wī dər fiŋər in hūniχtop.*
Flinken	*īmandn̥ fliŋgŋ nâšmaịsn̥* d. h. durch die Blume etwas sagen, was ihn kränken soll.
Gerede	*måx nār kän seliŋ* (= *net sedn̥*) *dādiχ* (< mhd. *tagedinc*).
Götzen	*sīχ ə getsl̥ bâgŋ* sich ein Eiergebäck backen, d. h. sich einen Spaß (auf Kosten andrer) leisten.
Hackstock	*dār is* (scil. hart) *wī ə hâkštok* d. h. hartnäckig.
Himbeeren	*bəhâld nār daịnə hībār salwər!* (wenn jem. foppt).
Holz	*in saị holts hā* d. h. beistimmen.
Hühnchen	*īχ hō nox ə hīnl̥ midn̥ tsə rubm̥.*
In Genere	*in gänərē rēdn̥* so reden, daß man sich nichts daraus entnehmen kann.
Kanone	*dār säft wī ə kânū́* (scil. geladen wird).
Käse	*naịn də kās flīŋ* d. h. schlecht ergehen.
Kuh	*dār dlotsd wī də kū naịn de šaịərn.*
Lamento	*dār måxd-n̥ lâwánd dōrím* d. h. er lamentiert.
Laus	*dū bist wī ə lâụsdnigər* (wenn jemand peinigt, um etwas zu erhalten).

Maul	*s måụl tsər dåš måxŋ* d. h. etwas versprechen und nicht halten.
Maximen	*dār hōt saịnə måksīfm̥* = Eigenheiten.
Motive	*dō hōt-s saịnə modībm̥* d. h. Schwierigkeiten.
Ofentopf	*dər ūfn̥dop štīd ofm̥* Warnung zur Vorsicht in der Rede bei Anwesenheit von Kindern.
Pfarrer	*ben pfārnər!* Antwort auf die neugierige Frage: *wū wåršd-n̥?*
Quark	*dū wasd-n̥ kwårk!* Du verstehst nichts davon!
Rauh	*s råụxə is hån̥sn̥* es steht schlecht.
Rund	*s gīt rund-imə-dim* d. h. (ich bin) betrunken.
Schiebesack	*sū ə dumər šīsåk!*
Schiefer	*ər hōt siχ-n̥ šīfər aịgədsūŋ* er hat sich verrechnet.
Schnell	*wos håstə wos kåstə.*
Schottisch	*mid dan wärd kā tšotš* (auch *išutš*) *gəmåxt*, d. h. kein Schottischer getanzt, d. h. wenig Federlesens gemacht.
Totengräber	*dār hōtsə dū wī dər laịbtsiχər dūdn̥krāwər* (oder *rōt*), d. h. er wird gar nicht mehr fertig.
Verhext	*dan is gədå.*

II. Sprüche und Lieder.

1. Šprixlv.

1. *mādl̥ štī åụf, kox abelv,*
   håstə kā holts, nam tsabəlv!
2. *šīgl̥ åụs, šīgl̥ aị;*
   wū wārĭχ dā haịd īwərš går wīdr̥ saị?

2. Bārlīdr̥.

1. *s-masərlv gəwetst,*
   ån-dr̥ kāl gəsetst,
   traịmōl im-s håụs,
   tsər štumdīər nåụs,
   Guxhēlv!

2. *dob aị dob aị bārə!*
   īχ hō mān dop fol bārə!
   un wār sän dob net folr̥ hōt,
   dār is ə fåụlə mārə!
   Guxhēlv!

3. s Rūspudn̥guŋlīdl̥.

bī-χ ned-ə šīnər rūspudn̥guŋ, rūspudn̥guŋ, rūspudn̥guŋ,
sad-mīχ mōl å!
hō-χ ned-ə šīns wesdl̥ å?
hō-χ tā net-šīnə dneplv trå?
sad-mīχ mōl å!
būv būv būv būv būv būv!
būv būv būv bū!

III. Prosatext.

Wī-s im Waiŋǻxdn̥ rim dūm tsūgīt.

*īχ was net, ōdr̥ itsə gəlām ā də laid nišd mē, wos sel nār noxəsū wārn! χ-wil ebr̥ ne(d) gəsåt hōm, das åləmōl aigətrofm̥ hōt, ōdr̥-s hōt šī əwos of siχ. Bai uns wūər gētsmōl də hailiŋ ōmdn̥ naiŋrlā gekoxt. Dr̥ hīərš dǭrfəd net fāln dr̥bai, wal dār än fīl gald präχt. Nōxərnt hådmr̥ ā ə grus liχd å̄gətsint. Dos musd ålə trai hailiŋ ōmdn̥ prānə un wūər åufgəhūm un å̄gəprånt, wän gəwidr̥ wår, das dr̥ blits ned aišlōŋ dåt. Wämr̥ wisn̥ wolt, eps aišlōŋ dēd in dan går, gugəd-mr̥ tsər faiŋesd nåus, ōdr̥ mr̥ hǭrχəts winr̥kǫrn unə kraitswāk. Dō kåmr̥ ålәs dr̥fårn wos än årəfīərt, ōdr̥ wågln dārf-mr̥ net. Dō is ā əmōl ānr̥ gəwāst, dār sōx-en laiŋtsūk fr̥baitsī, dō hōts-n rimgəruptwī-ən krångŋ štår, dō is-r̥ åuf-un-dr̥få gəlofm̥ wos håstə wos kåstə vhám. Dr̥ham hōd-r̥ siχ ins pet gəhā un is ålə wūərn. Sis fai ned ūnə. Mr̥ mus ā əwiŋ-gəlām hōm, dos präŋd sēŋ. maiŋə laitådn̥ nə āršdn̥ hailiŋ ōmt-s fīχ bəšpraxŋ un trai kraitsr̥ ån-dr̥ štåldīər̥ måxŋ, dasəs ned bəhaksn̥ kundn̥. Də hīnr̥ wūərn inrə kēt gəfidərt, wänsə ned waglēŋ seldn̥. Måniχe dådn̥ ā də ōwispām bəšäŋgŋ miden pfäŋ, dasə raxtə ebln un bärn trīχədn̥. Nə tswēdn̥ hailiŋ ōmd wärd nu mē olwərš tsaikəfrēχt. Dō dunə də mād blai gīsn̥, imtsə sā, wosə fr̥-än krīŋ dunə. Də Båuərhānr̥dōnmīn håd mā əmōl-en såldåt gəgosn̥ un dan saiŋr̥ štånd mā ā ben gränədīərn in Trāsn̥t.

Spezialdruckerei für Dissertationen Robert Noske, Borna-Leipzig.

Lebenslauf.

Der Verfasser, Paul Alfred Lang, evangelisch-lutherischer Konfession, wurde am 24. Juli 1880 in Aue als Sohn des Konditoreibesitzers Louis Lang geboren. Nach dem Besuch der Bürgerschule seiner Heimat und der Realschule zu Stollberg ging er Ostern 1897 auf das Realgymnasium zu Zwickau, das er Ostern 1900 mit dem Reifezeugnis verließ. Von da ab studierte er bis Ostern 1905 an der Universität Leipzig neuere Sprachen und besonders Germanistik und ist gegenwärtig nach bestandenem Staatsexamen als Probandus tätig. Während seiner Studienzeit hörte er Vorlesungen der Herren Professoren, Doktoren: v. Bahder, Biedermann †, Birch-Hirschfeld, Bücher, Heinze, Holz, Hofmann, Jungmann, Kaerst, Köster, Schiller †, Schmitt †, Sievers, Sommer, Volkelt, Wülker, Wundt und nahm als ordentliches und außerordentliches Mitglied teil an den seminaristischen Übungen der Herren Professoren, Doktoren: v. Bahder, Birch-Hirschfeld, Blondeaux, Duchesne, Hartmann, Heinze, Holz, Jungmann, Köster, Lake, Sievers, Westlake, Wülker.

Der Verfasser dankt allen seinen Lehrern für die empfangenen Anregungen und insbesondere Herrn Geheimrat Prof. Dr. Sievers, der ihn durch Vorlesung und Seminar in das Verständnis dieser Spezialstudien einführte.